

**Deine
Zukunft
beginnt
jetzt!**

ÜBERBLICKSHEFT 2021 | 45. JAHRGANG

Orientieren
Stärken und
Interessen
erkunden

Entscheiden
Ausbildung oder
Studium – oder
beides?

Bewerben
So gelingt der
Zugang zu
Ausbildung und
Studium

abi>> kompakt

Deine Berufswahl



**Bundesagentur
für Arbeit**



Alle Infos
auf einen
Blick

INHALT

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM PASSENDEN BERUF ODER STUDIUM

- 3 Fahrplan: Berufswahl – gewusst, wie!
- 6 Angebote für dich: Berufsberatung, BiZ, online

STÄRKEN UND INTERESSEN ERKUNDEN

- 8 Check-U: Ein Online-Test für deine berufliche Orientierung
- 11 Übersicht: Weitere Testverfahren und Berufsberatung

INFORMATIONEN ZU AUSBILDUNGS- UND STUDIENMÖGLICHKEITEN

- 12 Schaubild: Wege nach dem Schulabschluss
- 14 Leitfaden: Informiere dich über Ausbildungsmöglichkeiten
- 16 Leitfaden: Informiere dich über Studienmöglichkeiten
- 18 Hintergrund: Ausbildung und Studium mit Behinderungen
- 20 Übersicht: Berufseinstieg bei der Bundesagentur für Arbeit

ENTSCHEIDUNG TREFFEN

- 21 Checklisten: Ausbildung, Studium oder duales Studium?
- 22 Praktika: Mach den Realitätscheck

SUCHE NACH AUSBILDUNGS- UND STUDIENPLÄTZEN

- 23 Übersicht: Wie finde ich Ausbildungs- oder Studienplätze?

BEWERBEN

- 24 Erfolgreich bewerben: So klappt es mit der Bewerbung
- 26 Zulassungsverfahren: Dein Weg an die Hochschule

AUSBILDUNGS- UND STUDIEN-START VORBEREITEN

- 28 Leitfaden: Ausbildungspraxis
- 30 Leitfaden: Studienpraxis

ÜBERBRÜCKUNGS-MÖGLICHKEITEN

- 32 Steckbriefe: Zwischen den Welten

HILFE BEI PROBLEMEN

- 34 FAQ: Was tun bei Schwierigkeiten? Impressum

WEITERE RUBRIKEN

- 36 Übersicht: Informiere dich selbst!

FAHRPLAN

Berufswahl – gewusst, wie!

Wo nur anfangen mit der Berufswahl? Und wie und wann? Ein Plan muss her! In diesem Fahrplan siehst du, welche Schritte du in welcher Reihenfolge gehen kannst.



STATION 1

ENTDECKE DEINE STÄRKEN UND INTERESSEN

Sich selbst einzuschätzen, fällt vielen nicht leicht. Es gibt jedoch verschiedene Anhaltspunkte, die dir dabei helfen, zum Beispiel Lieblingsfächer in der Schule, Freizeitaktivitäten oder Selbsterkundungstests.

Lieblingsfächer: Vielleicht kannst du sogar benennen, was genau dir an dem Schulfach gefällt: In Englisch vielleicht das Übersetzen? In Biologie eventuell der Aufbau des menschlichen Körpers?

Freizeitaktivitäten: Womit du dich in deiner Freizeit beschäftigst, sagt einiges über dich aus.

Feedback: Rede mit anderen darüber, wie sie dich einschätzen, etwa mit Eltern, Freundinnen und Freunden, Verwandten oder Lehrkräften.

Tests: Die Bundesagentur für Arbeit bietet das Erkundungstool Check-U an. Dieses Testverfahren zur beruflichen Orientierung steht dir kostenfrei im Internet zur Verfügung. Weitere Tests der Bundesagentur für Arbeit sind etwa der Berufswahltest (BWT) oder die Studienfeldbezogenen Beratungstests (SFBT). Dein/e Berater/in kann dich hierzu informieren und den entsprechenden Test veranlassen.



Check-U
www.check-u.de



abi>>
Hier findest du eine Auflistung weiterer seriöser Tests; teilweise sind diese kostenpflichtig.
abi.de > Orientieren > Was will ich? Was kann ich?



OSA-Portal
Viele Hochschulen haben Online-Studienorientierungstests im Programm. Hier findest du eine Übersicht:
www.osa-portal.de

→ Weitere Infos im Heft ab Seite 8

Wann steht dieser Schritt an?
Drei bis vier Jahre vor Schulabschluss



„Der Fahrplan bringt dich weiter, selbst wenn du glaubst, kaum berufliche Ideen zu haben. Bist du dir in Sachen Berufswahl hingegen schon sicher, kannst du deine Wahl überprüfen und Alternativen kennenlernen.“
Michael Hümmer, Berufsberater aus Fürth

STATION 2

ERKUNDE BERUFS- UND STUDIENFELDER

In einem Berufsfeld werden mehrere Berufe zusammengefasst, in denen es ähnliche Tätigkeiten gibt. Entsprechend sind alle Studiengänge in Studienfelder aufgeteilt. Sichte die für dich interessanten Berufs- und Studienfelder. Orientiere dich dabei an deinen Stärken und Interessen, die du herausgearbeitet hast.

abi>>
Online findest du die Berufs- und Studienfelder:



Berufsfelder:
abi.de > Ausbildung > Berufsfelder



Studienfelder:
abi.de > Studium > Studienbereiche

→ Weitere Infos im Heft ab Seite 14

Wann steht dieser Schritt an?
Drei bis vier Jahre vor Schulabschluss

STATION 3

INFORMIERE DICH ZU BERUFEN UND STUDIENGÄNGEN

Du hast in den für dich interessanten Berufs- und Studienfeldern Ausbildungsberufe und/oder Studiengänge entdeckt, über die du mehr erfahren möchtest? Dann solltest du diese genauer unter die Lupe nehmen.

Informiere dich darüber, was du im jeweiligen Ausbildungsberuf lernst, über die verschiedenen Ausbildungsarten und die Dauer. Recherchiere bei Studiengängen, wie das Studium abläuft und zu welchem Abschluss es führt. Überlege dir außerdem, welche beruflichen Möglichkeiten dein Wunschstudium nach dem Abschluss bietet.

Die Berufsberatung kann dir bei Fragen zu Ausbildung und Studium weiterhelfen, siehe dazu Seite 6/7.



BERUFENET
www.arbeitsagentur.de/berufenet



Studienwahl
www.studienwahl.de

→ Weitere Infos im Heft ab Seite 14

Wann steht dieser Schritt an?
Drei Jahre vor Schulabschluss

STATION 4

TRIFF DEINE ENTSCHEIDUNG

Teste den gewünschten Beruf mit einem Praktikum in der Realität. Was ebenfalls hilfreich ist: Unterhalte dich auf Ausbildungsmessen mit den Mitarbeitenden von Unternehmen.

Im Studienbereich kannst du mit Tests herausfinden, ob du das nötige Wissen für deinen Wunschstudiengang hast. Nutze dafür zum Beispiel Studiencheck oder das OSA-Portal (www.osa-portal.de). Die Hochschulen bieten zudem regelmäßig Infotage zum Studienangebot an, manche auch ein Schnupperstudium oder Sommerunis.



Studiencheck
www.studiencheck.de



Veranstaltungsdatenbank
Hier kannst du nach Infoveranstaltungen in deiner Nähe rund um Ausbildung und Studium suchen.
www.arbeitsagentur.de/veranstaltungen

Gut zu wissen: Auch wenn du dich entschieden hast, solltest du stets offen für Alternativen sein. Ein Plan B ist schon alleine deshalb sinnvoll, falls Plan A nicht klappt.

→ Weitere Infos im Heft ab Seite 21

Wann steht dieser Schritt an? Zwei Jahre vor Schulabschluss



Berufswahl mit Plan

Alle wichtigen Schritte, Termine und Anlaufstellen für deine Berufsorientierung findest du in der Übersicht „Berufswahl mit Plan“.



Erst orientieren, dann entscheiden, dann bewerben

STATION 5

FINDE DEINEN AUSBILDUNGS- ODER STUDIENPLATZ

Du kannst selbst recherchieren. Dein/e Berufsberater/in hilft dir aber auch bei der Suche nach betrieblichen Ausbildungsplätzen in deiner Nähe oder bundesweit, siehe dazu Seite 6/7.



Betriebliche Ausbildungen:
Ausbildungsplatzsuche
www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche



Schulische Ausbildungen:
Berufsausbildung und mehr
www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung



Bundesagentur für Arbeit
Zahlreiche Tipps für die Ausbildungsplatzsuche
www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/tipps-suche-ausbildungsplatz



Studiensuche
www.arbeitsagentur.de/studiensuche

Verschiedene Suchmaschinen helfen dir bei der Recherche nach deinem Wunschstudiengang und dem passenden Studienort.

→ Weitere Infos im Heft ab Seite 23

Wann steht dieser Schritt an?
Ein bis zwei Jahre vor Schulabschluss

STATION 6

BEWIRB DICH

Auf Ausbildungsstellen bewirbst du dich fristgerecht mit deinen Bewerbungsunterlagen, egal ob per Post oder digital. Dazu gehören Anschreiben und Lebenslauf, Zeugnisse und Nachweise über weitere Qualifikationen. Tipp: Dein/e Berufsberater/in hilft dir bei den Bewerbungsunterlagen. Im Berufsinformationszentrum (BiZ) stehen dir dafür Bewerbungs-PCs, Drucker und Scanner zur Verfügung. Auch bei der Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch unterstützt dich die Berufsberatung.

Weitere Infos rund um die Bewerbung für einen Ausbildungsplatz oder ein duales Studium findest du online.



abi>>
abi.de > Bewerbung > Ausbildungsplatz
oder: > Bewerbung > Duales Studium



Bundesagentur für Arbeit
www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/bewerbung-ausbildungsplatz

Mach dich schlau, welche Zulassungsvoraussetzungen du für deinen Wunschstudiengang erfüllen musst, welche Fristen und Termine gelten und wo du dich bewirbst: bundesweit über www.hochschulstart.de oder direkt an der jeweiligen Hochschule. Auch die Berufsberatung hilft dir weiter.

Was du bei deiner Bewerbung um einen Studienplatz beachten musst, kannst du auf folgenden Webseiten nachlesen.



abi>>
abi.de > Bewerbung > Studienplatz



Bundesagentur für Arbeit
www.arbeitsagentur.de/bildung/studium/bewerbung-studienplatz

→ Weitere Infos im Heft ab Seite 24

Wann steht dieser Schritt an?
Ein bis zwei Jahre vor Schulabschluss

STATION 7

BEREITE DEINEN START VOR

Damit du dich ganz auf deine Ausbildung konzentrieren kannst, solltest du die Zeit vorher sinnvoll nutzen. Überlege dir, wo du wohnen kannst, falls du wegziehen musst. Reicht dir deine Ausbildungsvergütung nicht, kümmere dich rechtzeitig um finanzielle Hilfen.



abi>>
abi.de > Ausbildungs- und Studienstart > Ausbildungsstart vorbereiten



Bundesagentur für Arbeit
Tipps für deinen Ausbildungsstart
www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/tipps-zum-ausbildungsstart

Auch wenn du dich für ein Studium entscheidest, gilt es, den Start gut vorzubereiten. Studienfinanzierung und Wohnen sind zwei wichtige Punkte, um die du dich frühzeitig kümmern solltest. Willst du in einem Studierendenwohnheim oder einer WG wohnen? Auch die Finanzierung des Lebensunterhaltes muss sichergestellt sein.



abi>>
abi.de > Ausbildungs- und Studienstart > Studienstart vorbereiten



Bundesagentur für Arbeit
Tipps für deinen Studienstart
www.arbeitsagentur.de/bildung/studium

→ Weitere Infos im Heft ab Seite 28

Wann steht dieser Schritt an? Ein halbes Jahr vor Schulabschluss

ZWISCHENSTATION

AUSZEIT NACH DEM ABI

Soll es nach der Schule direkt weitergehen oder möchtest du erst mal neue Erfahrungen machen? Auch wenn es mit dem gewünschten Ausbildungs- oder Studienplatz nicht auf Anhieb klappt, bieten sich Überbrückungsmöglichkeiten an: Ob Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ), ein Praktikum, ein Job zum Geldverdienen oder eine Sprachreise, Work & Travel oder Au-pair im Ausland – es gibt viele Wege, die Zeit sinnvoll zu nutzen.

→ Weitere Infos auf den Seiten 32, 33



abi>>
abi.de > Unterstützung > Überbrückungsmöglichkeiten



Bundesagentur für Arbeit
Infos zum Thema Zwischenzeit
www.arbeitsagentur.de/bildung/zwischenzeit

WEITERBILDUNG UND KARRIERE

Eine abgeschlossene Ausbildung oder ein Studienabschluss bilden die Basis für Weiterbildung und Karriere. Die Arbeitswelt befindet sich im beständigen Wandel. Da ist es wichtig, sich regelmäßig weiterzubilden, Stichwort „lebenslanges Lernen“. Das erhöht auch deine Karrierechancen!

Informiere dich auf abi.de, wie es nach deinem Ausbildungs- oder Studienabschluss weitergehen kann:



abi.de
Ausbildung > Weiterbildung und Karriere



abi.de
Studium > Weiterbildung und Karriere

ÜBERSICHT

Angebote für dich: Berufsberatung, BiZ, online

In Sachen Berufsorientierung kannst du dich von Profis unterstützen lassen: den Beraterinnen und Beratern in deiner Agentur für Arbeit. Neben Beratungsgesprächen gibt es Veranstaltungen oder Tests, die du nutzen kannst. Wie vielfältig das Angebot ist, zeigt diese Übersicht.



Im BiZ kannst du dich selbst informieren und auf Berater/innen zugehen.

Beratung vor Ort

Die Berater/innen helfen dir bei allen Schritten deiner beruflichen Orientierung. Im Mittelpunkt ihrer Beratung stehen persönliche Gespräche. Sie finden in deiner Agentur für Arbeit statt und an deiner Schule. Die Berater/innen sind persönlich oder telefonisch für ein Beratungsgespräch erreichbar. Es gibt auch die Möglichkeit der Videoberatung. Einen Termin kannst du telefonisch oder online anfragen:



Telefon: **0800 4 555500** (gebührenfrei)
oder **Online-Terminvereinbarung**

Für Jugendliche mit Behinderungen gibt es ergänzende Unterstützungsangebote. Über diese informieren dich die Reha-Berater/innen. Die Berufsberatung stellt gerne den Kontakt zu den Spezialistinnen und Spezialisten her.

Berufsinformationszentrum (BiZ)

Ohne Anmeldung kannst du dich im BiZ deiner Agentur für Arbeit über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informieren. Dafür stehen Informationsbroschüren und Zeitschriften sowie Bewerbungs-PCs und Internetarbeitsplätze für Recherchen bereit.

Die Berufsberatung organisiert im BiZ Veranstaltungen und Vorträge. Sie können auch an deiner Schule oder virtuell stattfinden.



Themen und Termine findest du unter:
www.arbeitsagentur.de/veranstaltungen



Wo ist überhaupt deine Agentur für Arbeit oder dein BiZ? Das erfährst du hier:
www.arbeitsagentur.de > **Dienststelle finden**



Findest du für dich interessante Infos zu Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten, mach dir Notizen.

Tests zur Berufsorientierung

Mit diesen kostenfreien Online-Tests kannst du gleich selbst loslegen:



Check-U: Das Erkundungstool hilft dir, deine Stärken und Interessen zu ermitteln und passende Ausbildungsberufe und Studienfelder zu finden (www.check-u.de, Weitere Infos ab Seite 8).



Studiencheck
Hier kannst du dein studiengangspezifisches Wissen testen (www.studiencheck.de).

Wende dich für folgende Tests an deine/n Berufsberater/in: Berufswahltest und Studienfeldbezogene Beratungstests für sechs Studienrichtungen. Mehr dazu erfährst du auf Seite 11: Weitere Angebote der Bundesagentur für Arbeit.



Daneben bieten Hochschulen kostenfreie Online-Eignungstests an, sogenannte Self-Assessments. Das **OSA-Portal** listet sie auf (www.osa-portal.de).

Vermittlung von Ausbildungsplätzen

Die Berufsberatung unterstützt dich bei der Suche nach betrieblichen und schulischen Ausbildungsstellen, auch im Rahmen eines dualen Studiums. „Bei der Vermittlung sind wir regional nicht gebunden“, erklärt Mandy Rusch, Berufsberaterin in der Agentur für Arbeit Leipzig. „Wir suchen auch bundesweit, wenn das gewünscht ist und die Chancen erhöht.“

Jugendberufsagenturen

In vielen Regionen arbeiten die Berufsberater/innen mit anderen Institutionen (z.B. Jobcenter, Jugendamt) in Jugendberufsagenturen zusammen. Diese helfen dir, in Ausbildung oder Arbeit zu kommen – vor allem, wenn es Schwierigkeiten gibt. Das können z.B. ein fehlender Schulabschluss oder Probleme in der Ausbildung sein. Um dich bestmöglich zu unterstützen, stimmen die beteiligten Institutionen ihre Hilfsangebote untereinander ab. Jugendberufsagenturen sind bundesweit nicht überall vertreten.



Jugendberufsagenturen
www.arbeitsagentur.de/institutionen/jugendberufsagenturen

„Anfangs herrscht manchmal etwas Skepsis oder Scheu bei den Schülerinnen und Schülern. Aber das schlägt schnell um in Erleichterung. Sie merken, sie werden ernst genommen, es wird ihnen geholfen und es geht etwas vorwärts bei der Berufswahl.“
Mandy Rusch, Berufsberaterin in Leipzig



Online-Angebote zur Selbstinformation

Zusätzlich zu den Medien im BiZ gibt es im Internet verschiedene Info-Portale zur Berufsorientierung:

abi.de: Stöbere durch Studien- und Berufsfelder, entdecke Ausbildungsberufe und Studiengänge, die dich ansprechen.

studienwahl.de: Hier findest du umfassende Informationen zum Studium, von Studienvoraussetzungen über Studienformen bis hin zu Bewerbung, Zulassung und Finanzierung.

Studiensuche: Finde heraus, wo du deinen Wunschstudiengang studieren kannst (www.arbeitsagentur.de/studiensuche).

BERUFE.TV: Kurze Videos zeigen die Tätigkeiten in verschiedenen Ausbildungs- und Studienberufen (www.berufe.tv).

BERUFENET: Hier findest du ausführliche Informationen zu mehr als 3.000 Ausbildungs- und Studienberufen (www.arbeitsagentur.de/berufenet).

Ausbildungsplatzsuche: Du kannst hier nach betrieblichen Ausbildungsplätzen in deiner Region suchen (www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche).

Berufsausbildung und mehr: Recherchiere in dieser Datenbank nach schulischen Ausbildungen (www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung).

Einen Überblick über alle Angebote findest du auf der Rückseite dieses Heftes.

Deine Berufsberatung

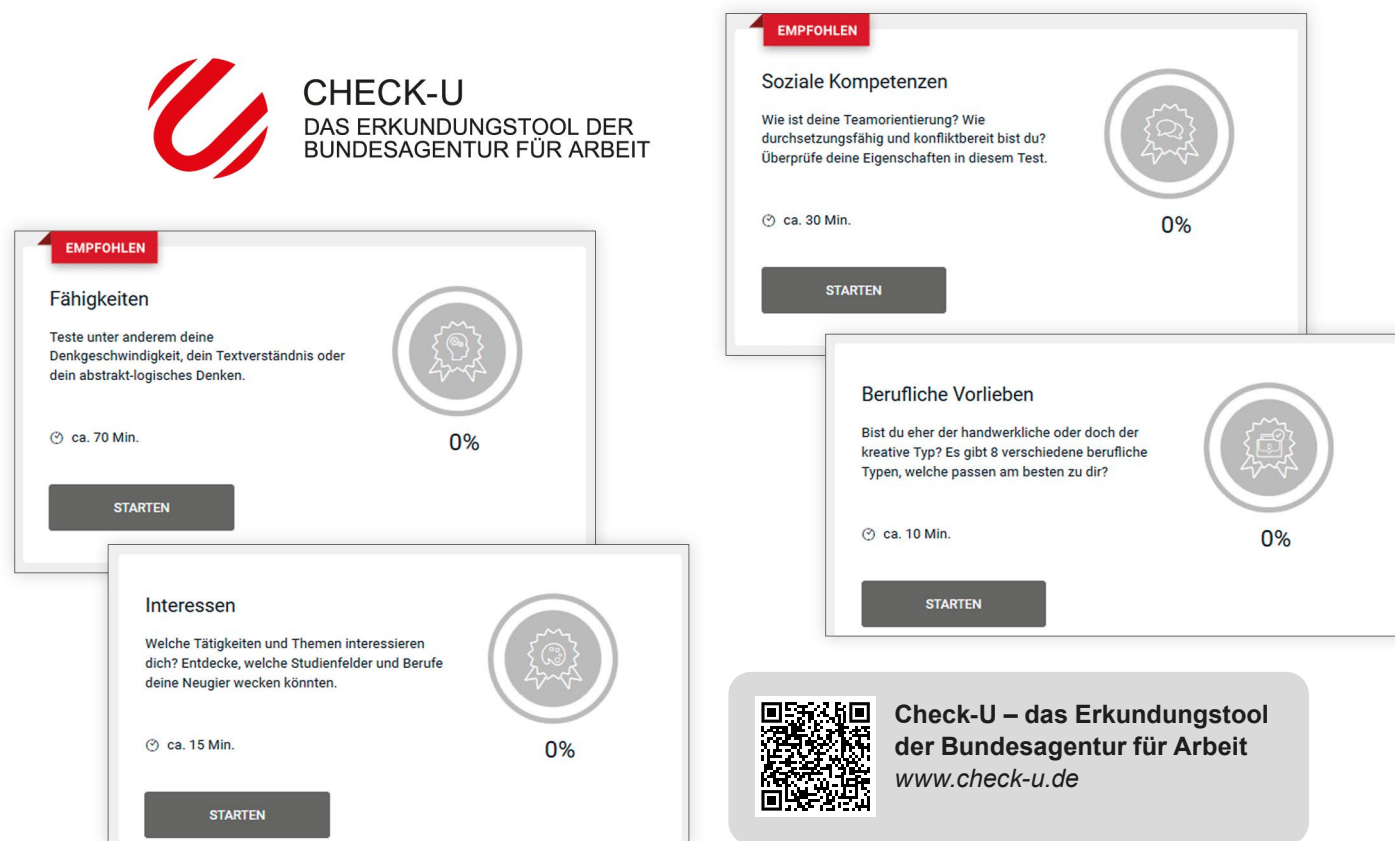
Die Berufsberatung unterstützt dich in allen Phasen deiner Berufswahl: von der Orientierung bis zu den ersten Monaten in Ausbildung oder Studium. Sollten dabei Schwierigkeiten auftreten, steht dir dein/e Berater/in ebenfalls zur Seite. Du kannst dir auch später noch jederzeit zu den Themen Weiterbildung und Karriere Rat einholen.

TIPP

Check-U: Ein Online-Test für deine berufliche Orientierung

Check-U, das kostenfreie Erkundungstool der Bundesagentur für Arbeit, hilft dir, Ausbildungsberufe und Studienfelder zu finden, die zu dir passen.

Dazu setzt du dich online in vier Testmodulen mit deinen Interessen, beruflichen Vorlieben, Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen auseinander und bildest so dein Interessen- und Kompetenzprofil heraus.



Wo kann ich Check-U machen?

Du findest das Erkundungstool unter www.check-u.de. Um den Test zu starten, legst du einen Account an und beantwortest einige wenige Fragen, die erforderlich sind, um die richtigen Testeinstellungen zu bestimmen.

Benutzername und Passwort solltest du dir notieren. So kannst du Pausen einlegen (empfohlen!), dich später wieder anmelden und die Bearbeitung fortsetzen. Die Eingaben und gegebenenfalls vorhandene Ergebnisse werden gespeichert.

Für die Bearbeitung brauchst du PC oder Tablet und zwei Stunden Zeit ohne Ablenkung.

Wie ist der Test aufgebaut?

Das Erkundungstool besteht aus vier Modulen: Fähigkeiten, soziale Kompetenzen, Interessen und berufliche Vorlieben. Du kannst jedes Modul einzeln und in beliebiger Reihenfolge bearbeiten.

Wenn du ein Modul komplett bearbeitet hast, findest du bei „**Testauswertungen**“ deine Ergebnisse. Für jedes Modul gibt es eine eigene Auswertung. Diese ergeben zusammen dein individuelles Kompetenz- und Interessenprofil. Um die Aussagekraft zu erhöhen, werden deine individuellen Testergebnisse von „Fähigkeiten“ und „soziale Kompetenzen“ mit Ergebnissen

einer größeren Vergleichsgruppe verglichen. Du erfährst also, ob du im Vergleich mit anderen Nutzerinnen oder Nutzern von Check-U (mit ähnlichem Alter und Bildungsniveau) eher stärker, weniger stark oder durchschnittlich abgeschnitten hast. Die Ergebnisse der Module „Interessen“ sowie „Berufliche Vorlieben“ werden in eine Rangfolge gebracht, die auf deinen Angaben basiert.

Die Module „Fähigkeiten“ und „soziale Kompetenzen“ sind mit „empfohlen“ gekennzeichnet. Hast du diese beiden Module absolviert, bekommst du unter „**Ergebnisse**“ „Passende Ausbildungen“ und „Passende Studienfelder“ angezeigt. Hier erfährst du, wie gut die Anforderungen der Berufe und Studienfelder zu deinem Kompetenz- und Interessenprofil passen. Durch die Bearbeitung der Module „Interessen“ und „berufliche Vorlieben“ werden diese Ergebnisse weiter verfeinert.

Modul „Fähigkeiten“

Kannst du räumlich denken und gut erklären? Löst du Aufgaben schnell? Liegt dir handwerkliches Arbeiten? Das Modul „Fähigkeiten“ hilft dir, Antworten auf diese Fragen zu finden. Innerhalb von circa 70 Minuten ermittelst du deine persönlichen Stärken und deine Arbeitshaltung. Immerhin ist eine der wichtigsten Fragen auf der Suche nach dem passenden Beruf, worin du gut bist und welche Ausbildungsberufe und Studienfelder zu deinen Stärken passen. Im Ergebnis erfährst du, wie stark bei dir insgesamt zwölf getestete Fähigkeiten im Verhältnis zur Vergleichsgruppe ausgeprägt sind.

Modul „Soziale Kompetenzen“

In diesem Modul geht es um persönliche Eigenschaften, die im Beruf wichtig sind, sogenannte Soft Skills. Schätze in etwa 30 Minuten ein, wie gerne du mit anderen im Team zusammenarbeitest, wie gut du deine Meinung gegenüber anderen durchsetzt oder wie du mit Stress und Konflikten umgehst. Diesem Modul liegt die Frage zugrunde: Was passt zu deiner Persönlichkeit? Auch hier siehst du im Ergebnis, wie stark die elf getesteten sozialen Kompetenzen bei dir im Verhältnis zur Vergleichsgruppe ausgeprägt sind.

Modul „Interessen“

Mit deinen beruflichen Interessen setzt du dich in diesem Modul auseinander. Du gibst zum Beispiel an, welche berufsspezifischen Tätigkeiten, Themen oder Schulfächer

du interessant findest. Zudem wirst du gefragt, wie du zu bestimmten Arbeitsbedingungen stehst, etwa Arbeit im Freien oder wechselnde Arbeitsorte. Dieses Modul bearbeitest du in circa 15 Minuten. In der Testauswertung werden die insgesamt 24 beruflichen Interessenbereiche nach deinen Vorlieben sortiert und mit jeweils kurzen Erläuterungen angezeigt.

Modul „Berufliche Vorlieben“

In diesem Modul geht es darum, was dir für deine berufliche Zukunft wichtig ist. Mit diesem Test findest du innerhalb von rund 10 Minuten heraus, welchem der acht Berufstypen du am meisten entsprichst: dem technischen, dem handwerklichen, dem forschenden, dem kreativen, dem sozialen, dem unternehmerischen, dem verwaltenden oder dem prüfenden Typ. In der Auswertung werden die acht Berufstypen priorisiert dargestellt und kurz erläutert.

Wie geht es für mich mit Check-U weiter?

In den Ergebnissen findest du unter „**Meine Top 6**“ die Übereinstimmungen von Ausbildungsberufen bzw. Studienfeldern, die unter Berücksichtigung aller abgeschlossenen Module besonders überlegenswert sind. Unter „Weitere Informationen“ kannst du dich tiefer gehend informieren und findest Suchmöglichkeiten nach konkreten Angeboten.

Als Motivation, sich den Bereich der Ausbildungsberufe näher anzusehen, berechnet Check-U zusätzlich zur Passung zu Ausbildungsberufen auch eine Passung zu möglichen späteren **Entwicklungswegen**, die mit einer Aufstiegsqualifizierung nach der erlangten Ausbildung eingeschlagen werden können. Bei vorliegender Übereinstimmung zu einem Entwicklungsweg wird eine Weiterleitung zu den konkreten Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten.

Unter „**Alle Ausbildungen im Überblick**“ bzw. „**Alle Studienfelder im Überblick**“ findest du alle in Check-U enthaltenen Ausbildungen bzw. Studienfelder und hast die Möglichkeit, die Ergebnisse zu filtern oder zu sortieren. Hier besteht auch die Möglichkeit, nach deinem Wunschberuf zu suchen.

Obwohl Check-U eine große Hilfestellung darstellt, ist es kein eignungsdiagnostisches Instrument, d.h. es bietet keine Empfehlung für die Aufnahme einer Ausbildung bzw. eines Studiums und kann eine qualifizierte Berufsberatung nicht ersetzen. Die Ergebnisse eignen sich jedoch sehr gut für eine erste Orientierung und darauf aufbauende Beratungsgespräche mit deiner Berufsberatung oder mit Personen deines Vertrauens. ●

BERUFLICHE VORLIEBEN: DIE ACHT BERUFSTYPEN

Technischer Typ Vorliebe für handwerkliche/technische Tätigkeiten	Handwerklicher Typ Vorliebe für handwerkliche/technische Tätigkeiten
Forschender Typ Vorliebe für geistige und intellektuelle Aufgabenstellungen	Kreativer Typ Vorliebe für kreatives, künstlerisches und gestalterisches Arbeiten
Sozialer Typ Vorliebe für die Zusammenarbeit / für das Arbeiten mit Menschen (beraten, pflegen, unterstützen ...)	Unternehmerischer Typ Vorliebe für Tätigkeiten, die im Zusammenhang mit „planen, verkaufen, andere Menschen führen“ stehen
Verwaltender Typ Vorliebe für Aufgabenstellungen im Bereich Organisation, Verwaltung und Methodik	Prüfender Typ Vorliebe für Aufgabenstellungen im Bereich Organisation, Verwaltung und Methodik

SÜNJE CHRISTIANSEN

BERATERIN

Agentur für Arbeit
Flensburg

TIPP:

„Check-U ist eine richtig gute Orientierungshilfe insbesondere für diejenigen, die noch keine Ahnung haben.“

INTERVIEW

Check-U und du

Was dir Check-U bietet, wo du selbst gefordert bist und wie dich die Berufsberatung unterstützt, erklärt Sünje Christiansen, Beraterin bei der Agentur für Arbeit Flensburg.

abi>> Frau Christiansen, für wen eignet sich Check-U?

Sünje Christiansen: Meiner Erfahrung nach ist Check-U eine richtig gute Orientierungshilfe insbesondere für diejenigen Schüler*innen, die noch keine Ahnung haben, in welche Richtung es beruflich gehen soll, sowie für diejenigen, die schon erste Ideen mitbringen, aber wissen wollen, was es noch alles gibt.

abi>> Am Ende erhalten die Nutzer*innen Vorschläge für Ausbildungsberufe und Studiengänge, die zu ihrem persönlichen Profil passen. Manche Ergebnisse überraschen womöglich. Wie geht man damit um?

Sünje Christiansen: Zuerst einmal müssen die Nutzer*innen verstehen, wie die Ergebnisse zustande kommen. Es kann sein, dass jemand im Modul „Fähigkeiten“ überdurchschnittlich gut beim räumlichen Denken abschneidet und den Studiengang Architektur vorgeschlagen bekommt,

sich dessen aber nicht bewusst ist und sich wundert, weil sie*er Architektur bislang nicht auf dem Schirm hatte. Oder jemand fragt sich, warum der Wunschberuf so weit unten gelistet wird. Vielleicht, weil sie*er ihre*seine Fähigkeiten in diesem Beruf nicht voll ausschöpfen kann.

Ich weise Schüler*innen im Gespräch darauf hin, dass sie ihre Ergebnisse nicht nur anhand ihrer ermittelten Fähigkeiten filtern können, sondern auch anhand ihrer sozialen Kompetenzen, beruflichen Vorlieben oder Interessen. In jedem Fall leiste ich Interpretationshilfe und überlege gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, über welche Ausbildungsberufe und Studiengänge sie sich als Hausaufgabe näher informieren wollen.

abi>> Wo können die Schüler*innen recherchieren?

Sünje Christiansen: Informationen zu Ausbildungsberufen oder Studiengängen finden sie auf abi.de, bei BERUFE.TV in

Form von Videos und im BERUFENET.

Mit den Recherche-Ergebnissen arbeiten wir in einem zweiten Gespräch, wo ich den Schülerinnen und Schülern helfe, sich klarzumachen, welche Optionen konkret infrage kommen. Geht es um die Suche nach Ausbildungsplätzen, verweise ich auf unsere Ausbildungs-suche, für die Suche nach Studiengängen auf unsere Studiensuche.

abi>> Wo hört Check-U auf, wo fängt die eigene Berufswahl an?

Sünje Christiansen: An dem Punkt, wo sich die Schüler*innen mit den vorgeschlagenen Ausbildungsberufen und Studiengängen auseinandersetzen, sich in Praktika ausprobieren oder bei Schnuppertagen weiter informieren. Check-U gibt fundierte Anregungen, die Berufsberatung unterstützt bei der Interpretation der Ergebnisse – die Entscheidung liegt am Ende bei jeder und jedem selbst. ●

Du hast Check-U gemacht? Dann vereinbare einen Termin mit der Berufsberatung und besprich deine Ergebnisse.

ÜBERSICHT

Weitere Testverfahren der Berufsberatung

Neben dem persönlichen Gespräch können Tests ein weiterer Baustein sein, um deine Stärken und Interessen zu erkunden.

Allen Tests und Angeboten ist eines gemeinsam: Sie sind freiwillig und kostenfrei. Dein/e Berufsberater/in unterstützt dich dabei herauszufinden, welcher Test für dich passend sein könnte.

Berufswahltest (BWT)

Der BWT ist für diejenigen sinnvoll, die sich für eine Berufsausbildung interessieren. Der Test arbeitet deine Stärken und Interessen heraus. Dazu werden passende Berufe vorgeschlagen. Zudem kannst du für jeden Ausbildungsberuf sehen, wie gut dieser zu deinen Fähigkeiten und Interessen passt. Wenn du schon konkrete Wunschberufe hast, kannst du mit dem BWT deiner Eignung dafür auf die Spur kommen. Den BWT machst du in deiner Agentur für Arbeit am PC. Er dauert etwa drei Stunden. Die Ergebnisse besprichst du anschließend mit deiner/deinem Berufsberater/in.

Studienfeldbezogener Beratungstest (SFBT)

Du hast schon eine gewisse Studienrichtung im Kopf? Mit dem SFBT findest du

heraus, ob deine Fähigkeiten dazu passen. Es gibt den SFBT für folgende Bereiche: Informatik/Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Philologische Studiengänge, Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften. Jeder Test dauert circa zwei bis drei Stunden und wird in deiner Agentur für Arbeit durchgeführt. Im Anschluss findet ein Gespräch statt.

Berufspsychologischer Service (BPS)

Berufswahltest und Studienfeldbezogener Beratungstest sind zwei von vielen Angeboten des Berufspsychologischen Services (BPS). Die Psychologinnen und Psychologen werden hinzugezogen, wenn Kompetenzen wie Fähigkeiten, Interessen und Stärken ermittelt werden sollen. Der BPS kann dich bei Fragen zur beruflichen Eignung oder bei Problemen beraten und hilft dir, die richtige Berufswahl zu treffen. Ob ein Test oder eine Beratung beim BPS für dich infrage kommt, besprichst du mit der Berufsberatung. Dein/e Berater/in vereinbart dann einen Termin für dich. ●



Foto: Sven Reichhold

Wenn dir ein Test weiterhelfen kann, vereinbart dein/e Berufsberater/in einen Termin beim Berufspsychologischen Service.



Foto: Axel Jusselt

Bin ich fit für ein Studium in Chemie? Finde es heraus mit dem Studienfeldbezogenen Beratungstest für Naturwissenschaften.

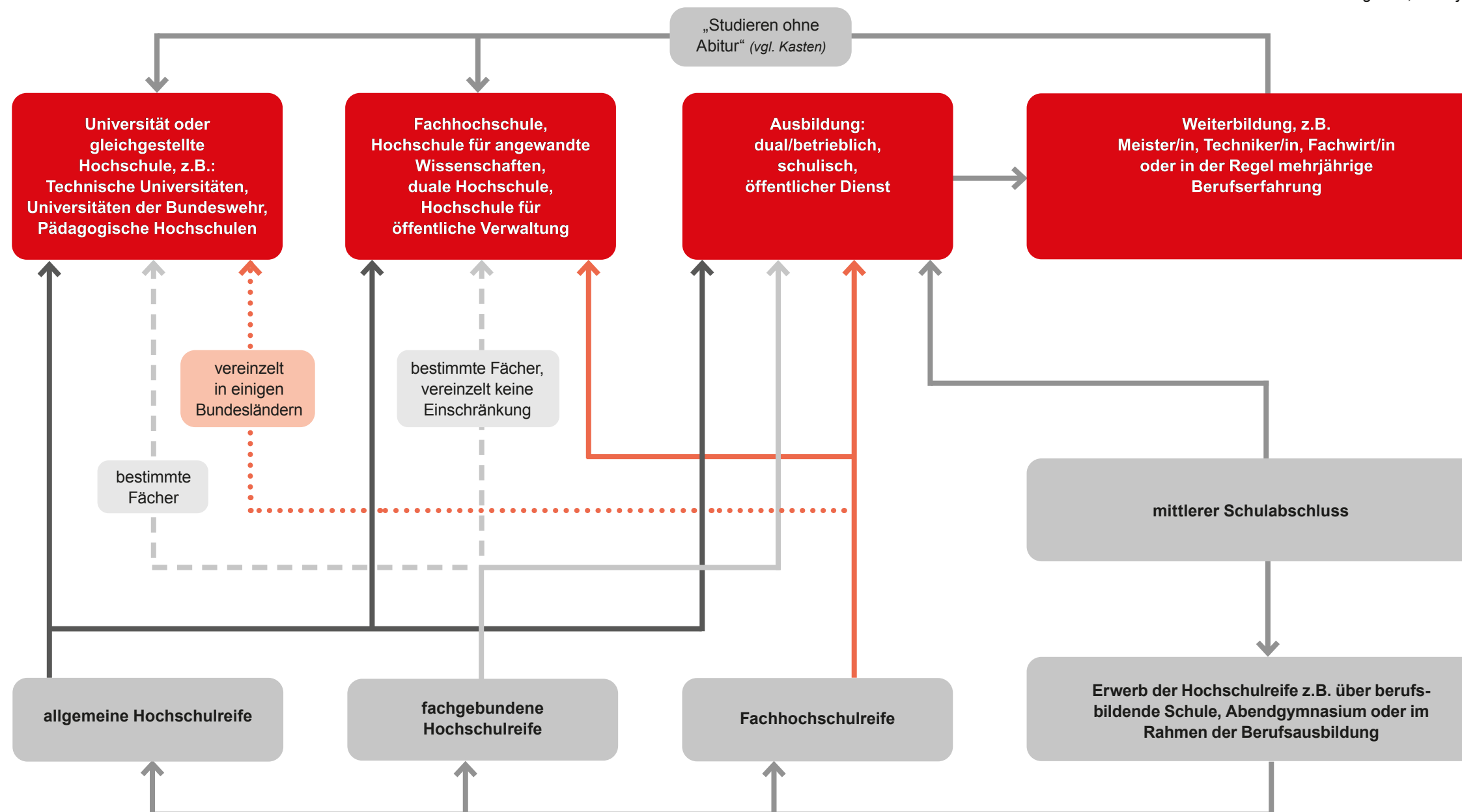
Wege nach dem Schulabschluss

Mit der allgemeinen Hochschulreife kannst du alle Studiengänge an allen Hochschulen studieren – einen Studienplatz vorausgesetzt. Mit fachgebundener Hochschulreife oder Fachhochschulreife kannst du bestimmte Fächer oder an bestimmten Hochschularten studieren. Verlässt du die Schule mit einem mittleren Schulabschluss, kannst du später noch studieren, auch ohne Abitur. Das deutsche Bildungssystem ist grundsätzlich durchlässig, im Rahmen der Regelungen der Länder.

Foto: Hans-Martin Iseler



Ob allgemeine, fachgebundene oder Fachhochschulreife: Mit jedem Abschluss steht dir der Weg in eine Ausbildung und ein Studium offen. Informiere dich aber genau, denn je nach Bundesland und Abschluss bestehen Unterschiede.



Weitere Infos auf abi.de:



Im Beitrag „Mit welchem Abschluss wo studieren?“ erfährst du im Detail, welche Schulabschlüsse in den einzelnen Bundesländern den Weg an Universität, Fachhochschule & Co. eröffnen.



Das Interview zu „Studieren ohne Abitur“ klärt darüber auf, unter welchen Voraussetzungen der Sprung aus dem Berufsleben an die Hochschule gelingen kann – auch ohne Abitur.



Du willst wissen, welche Schulformen es in den einzelnen Bundesländern gibt und welche davon zu einer Hochschulreife führen? Dann sieh dir die Übersicht „Schulsysteme der Bundesländer“ an.

Link für deine Recherche:



Deutscher Bildungsserver
Infos zu deinem Bundesland:
www.bildungsserver.de

Informiere dich über Ausbildungsmöglichkeiten

Du tendierst zu einer Ausbildung? Bevor du dich für einen bestimmten Beruf entscheidest, sammle Infos über die Tätigkeiten, Ausbildungsarten und mögliche Alternativen.

1. BERUFSFELDER ERKUNDEN

Es gibt viele Berufe – du suchst einen Überblick? Dann können die Berufsfelder weiterhelfen. Dort werden Berufe zusammengefasst, in denen es ähnliche Aufgaben und Tätigkeiten gibt. Wenn du dir zum Beispiel vorstellen kannst, etwas mit IT und Computern zu machen, dann findest du im gleichnamigen Berufsfeld Ausbildungsberufe wie Fachinformatiker/in oder Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement. Schau am besten in alle Felder, die dich interessieren. Hier findest du sie:



Berufsfelder bei abi>>
abi.de > Ausbildung > Berufsfelder



Berufsfelder im BERUFENET
www.arbeitsagentur.de/berufenet > Berufsfelder

2. INFORMATIONEN EINHOLEN UND AUSWAHL TREFFEN

Informiere dich in den Berufsfeldern, die dich besonders interessieren. Sieh dir die Berufe in diesen Feldern an. Wenn du erste Favoriten unter den Berufen gefunden hast, dann beschäftige dich im Anschluss genauer damit, was die Ausbildung und spätere Tätigkeit mit sich bringen. Dabei helfen folgende Angebote:



Ausbildungsreportagen bei abi>>
Azubis schildern, wie ihre Ausbildung abläuft.
abi.de > Ausbildung > Berufsfelder



BERUFENET: Informiere dich zu Zugangsvoraussetzungen, Ausbildungsinhalten und Vergütung.
www.arbeitsagentur.de/berufenet



Berufsausbildung und mehr
Willst du eine schulische Ausbildung machen, findest du hier Standorte von (Berufsfach-)Schulen.
www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung

Infos zu deinem möglichen Wunschberuf bekommst du aus erster Hand von Menschen in deinem Umfeld, z.B. Eltern, Verwandten, Nachbarn usw. Erkundige dich, wer Erfahrung in dem Beruf hat, und scheue dich nicht, Fragen zu stellen.

Hand aufs Herz: Hast du dich bei deiner Auswahl von Klischees über typisch weibliche und männliche Berufe beeinflussen lassen? Nutze den Girls'Day (www.girls-day.de) beziehungsweise Boys'Day (www.boys-day.de) oder ähnliche Aktionstage, um auch mal in Berufe zu schnuppern, die du sonst vielleicht ausgeschlossen hättest.



Bei einer dualen Ausbildung lernst du die Praxis direkt im Betrieb und die Theorie an der Berufsschule.

3. ÜBER AUSBILDUNGSARTEN INFORMIEREN

Es gibt verschiedene Arten der Ausbildung:

Duale (betriebliche) Ausbildung

Bei der dualen Ausbildung lernst du im Betrieb die praktischen Fertigkeiten und in der Berufsschule die Theorie. Sie dauert in der Regel zwei bis dreieinhalb Jahre. In dieser Zeit bekommst du eine Ausbildungsvergütung.

Schulische Ausbildung

Du hast Vollzeitunterricht an einer (Berufsfach-)Schule. Ergänzend dazu machst du Praktika. Die Ausbildung dauert in der Regel zwei oder drei Jahre. Für schulische Ausbildungen wird nur in wenigen Berufen (z.B. Pflegefachmann/-frau) eine Vergütung bezahlt. An staatlichen Schulen ist der Unterricht kostenlos, an privaten Einrichtungen zahlst du Schulgeld.

Ausbildung im öffentlichen Dienst

Es gibt zwei Möglichkeiten für eine Ausbildung im öffentlichen Dienst: Du kannst eine betriebliche Ausbildung bei den Behörden von Bund, Ländern und Kommunen absolvieren. Oder du machst einen zwei- bis zweieinhalbjährigen Vorbereitungsdienst, um Beamtin oder Beamter im mittleren oder gehobenen nichttechnischen Dienst bzw. zweiten Einstiegsamt zu werden. Der Vorbereitungsdienst ähnelt der betrieblichen Ausbildung: Neben praktischen Einsätzen in deiner Ausbildungsbehörde besuchst du Verwaltungsschulen.



Stellensuche
www.wir-sind-bund.de

Abiturientenausbildung

Hierbei handelt es sich um Sonderausbildungen großer Unternehmen, die oft auf die Bedürfnisse des Betriebs zugeschnitten sind. Ähnlich wie in der dualen Ausbildung wirst du meist im Betrieb auf die praktischen Anforderungen vorbereitet. Die theoretische Ausbildung erfolgt etwa an Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien (VWA), an privaten Bildungseinrichtungen oder Berufs(fach-)schulen.

Ausbildung in Teilzeit

Fast jede Ausbildung kannst du auch in Teilzeit machen, soweit der Ausbildungsbetrieb zustimmt. Das ist zum Beispiel sinnvoll, wenn du ein kleines Kind betreust oder eine Behinderung hast. Bei einer Ausbildung in Teilzeit verkürzt sich die tägliche oder wöchentliche Ausbildungszeit im Betrieb. Die Gesamtdauer der Ausbildung kann sich entsprechend verlängern. Die monatliche Vergütung kann geringer ausfallen.

Möchtest du eine Teilzeit-Ausbildung machen, sprich mit der Berufsberatung darüber. Auch die Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern können weiterhelfen. Kläre dieses Thema auch möglichst früh mit dem möglichen Ausbildungsbetrieb ab.



Bei einer schulischen Ausbildung hast du Vollzeitunterricht an einer (Berufsfach-)Schule.

In doppelt qualifizierenden Erstausbildungen ist meist die Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf integriert. Beispiel: Du machst eine Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau im Einzelhandel und erwirbst eine weitere Qualifikation als Handelsfachwirt/in in insgesamt drei Jahren.

Zugangsvoraussetzung ist mindestens die Fachhochschulreife. Die Vergütung ist ähnlich wie bei der dualen Ausbildung. Prüfen solltest du vorab, ob du nach der Ausbildung auch in anderen Unternehmen arbeiten kannst und wie die Karrierechancen aussehen.

4. ALTERNATIVEN EINBEZIEHEN

Versteife dich bei der Suche nach der passenden Ausbildung nicht zu sehr auf einen Beruf. Es könnte ja sein, dass es mit dem gewünschten Ausbildungsplatz nicht klappt. Außerdem könntest du interessante andere Berufe übersehen. Alternativen im Hinterkopf zu haben, ist da von Vorteil. In deinem gewählten Berufsfeld gibt es sicher noch andere Ausbildungsberufe, die zu dir passen könnten. Check-U, das Erkundungstool, kann dir helfen, diese zu finden (siehe dazu Seite 8). Möglicherweise ist auch ein (duales) Studium eine Option.

5. DIE KARRIERE IM BLICK HABEN

Mach dir bewusst, dass nach einer abgeschlossenen Ausbildung viele Aufstiegsmöglichkeiten auf dich warten. Je nach Fachbereich kannst du dich zur/zum Meister/in, Techniker/in oder Fachwirt/in weiterbilden. Auch ein Studium bleibt eine Option. Mit deinem Ausbildungswissen und deiner Berufspraxis überwindest du vielleicht sogar die Zulassungsbeschränkungen für bestimmte Studiengänge. ●

Infos aus deiner Region



Im Berufsinformationszentrum (BiZ) gibt es regionale Informationen. Angebote in deiner Region findest du im Portal arbeitsagentur.de unter „Schule, Ausbildung, Studium“. www.arbeitsagentur.de/bildung/berufsinformationszentrum-biz

TIPP

Informiere dich über Studienmöglichkeiten

Studienfelder, Hochschultypen, Abschlüsse: Bevor du dich für einen bestimmten Studiengang entscheidest, solltest du dich zu verschiedenen Punkten informieren.
Dieser Leitfaden hilft dir dabei.

1. STUDIENFELDER ERKUNDEN

Studiengänge mit ähnlichen Fachinhalten werden in Studienfeldern zusammengefasst. Es lohnt sich, in den verschiedenen Informationsangeboten der Bundesagentur für Arbeit zu stöbern:



Studienfelder bei abi>>
[abi.de > Studium > Studienbereiche](https://www.abi.de/Studium/Studienbereiche)



Studienfelder bei studienwahl.de
www.studienwahl.de/studienfelder



Studienfelder im BERUFENET
www.arbeitsagentur.de/berufenet > Studienfelder



Studiensuche
www.arbeitsagentur.de/studiensuche

2. INFORMATIONEN EINHOLEN UND AUSWAHL TREFFEN

Du hast in einem Studienfeld mehrere interessante Studiengänge ausfindig gemacht? Dann hol dir genauere Infos dazu ein.



Studienreportagen auf abi.de
 Studierende berichten von den Inhalten und Anforderungen in ihrem Studiengang.

Mit [Studiencheck.de](https://www.studiencheck.de) kannst du an dieser Stelle im Entscheidungsprozess überprüfen, ob deine Kenntnisse für den Studiengang ausreichen. Die Checks prüfen die Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums an einer bestimmten Hochschule.

3. ÜBER STUDIENABSCHLÜSSE INFORMIEREN

Der **Bachelor** ist ein erster Studienabschluss, mit dem du in vielen Berufen grundlegend gerüstet bist für die Arbeitswelt. Du bist damit grundsätzlich berechtigt, ein Masterstudium aufzunehmen, jedoch können weitere Zugangsvoraussetzungen bestimmt werden. Ein Bachelorstudium dauert meist sechs bis acht Semester.

Der **Master** ist ein weiterführender Abschluss, mit dem du dein Wissen vertiefen kannst. Du kannst das Masterstudium direkt an den Bachelor anschließen (konsekutiver Master) oder du sammelst erst Berufspraxis (weiterbildender Master). Das Masterstudium dauert in der Regel ein bis zwei Jahre.

Auch das **Studium im öffentlichen Dienst** führt zu einem Diplom- oder Bachelorabschluss, und zwar im „gehobenen nichttechnischen Dienst“. Wer eine Laufbahn im öffentlichen Dienst einschlagen möchte, braucht ein abgeschlossenes Bachelor- beziehungsweise Masterstudium (Einstieg im dritten beziehungsweise vierten Einstiegsamt, ehemals „gehobener Dienst“ beziehungsweise „höherer Dienst“).

Einige Studiengänge schließen mit einer staatlichen Prüfung ab, bekannt als **Staatsexamen**. Dazu gehören Human-, Tier- und Zahnmedizin, Pharmazie, Rechtswissenschaften, Lebensmittelchemie und je nach Bundesland auch Lehramtsstudiengänge.

Studiengänge mit einem **Diplom-** oder **Magisterabschluss** werden nur noch vergleichsweise selten angeboten. Sie wurden schrittweise überwiegend durch Bachelor- und Masterstudiengänge ersetzt.

4. ÜBER HOCHSCHULTYPEN INFORMIEREN

Die Hochschulen in Deutschland unterscheiden sich durch ihre Ausrichtung und Träger. Danach richtet sich auch das Studienangebot.



Auf dem Weg in den Hörsaal gibt es viele Entscheidungen zu treffen: Welcher Studiengang ist der richtige für dich? Welchen Studienabschluss möchtest du anstreben? Und welcher Hochschultyp passt zu dir?

Universitäten widmen sich der Wissenschaft und Forschung. Sie bieten in der Regel viele Studiengänge aus allen Fachgebieten an. Manches kannst du nur dort studieren, zum Beispiel Lehramt oder Medizin.

Fachhochschulen, die sich heute Hochschulen für angewandte Wissenschaften oder Universities of Applied Sciences nennen, orientieren sich stärker an der Praxis oder am Anwendungsbezug. Viele Fachhochschulen kooperieren mit Betrieben oder bieten auch duale Studiengänge an.

Berufsakademien / Duale Hochschulen bieten praxisorientierte oder duale Studiengänge an. Berufspraktische Ausbildungsphasen im Betrieb wechseln sich dabei mit theoretischen Studienabschnitten an der Hochschule ab. Welche Betriebe in deiner Nähe ein duales Studium anbieten und mit welcher Hochschule sie jeweils kooperieren, kannst du unter www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche recherchieren. Die Berufsberatung unterstützt dich hierbei gerne!

Darüber hinaus gibt es **Kunst-, Musik-, Film-, Schauspiel- und Sporthochschulen**. Um dort zu studieren, solltest du besonders talentiert sein. Deswegen musst du in der Regel eine Aufnahmeprüfung bestehen.

Die Mehrzahl der Hochschulen in Deutschland ist **staatlich**. Daneben existieren **kirchliche** und **private Hochschulen**. An privaten Hochschulen gibt es ebenfalls Zulassungsbeschränkungen und Auswahlverfahren. Ebenso musst du mit Studiengebühren rechnen.

5. ALTERNATIVEN EINBEZIEHEN

Es ist immer gut, sich Alternativen zu überlegen. Zum einen übersiehst du sonst vielleicht Studien- oder Ausbildungswege, die noch besser zu dir passen könnten. Zum anderen hast du weitere Wege parat, wenn es mit deiner ersten Wahl nicht klappt. Die Studienfelder und Reportagen bei [abi.de](https://www.abi.de) sowie deine Ergebnisse von Check-U helfen dir, ähnliche Studiengänge zu entdecken. Und in BERUFENET findest

du bei jedem Studiengang im Reiter „Studium“ den Unterpunkt „Alternativen“ – schau mal rein! Überlege auch, ob ein duales Studium etwas für dich sein könnte, wenn du auf Praxis großen Wert legst. Und muss es unbedingt ein Studium sein? Manchmal bietet eine Ausbildung viele Vorteile – mit ebenso guten Chancen auf Karriere.

6. ANS AUSLAND DENKEN

Vielleicht ist es dir wichtig, Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Informiere dich, ob es für deinen gewünschten Studiengang Austauschprogramme mit Hochschulen in anderen Ländern gibt. So ist es leichter, sich Leistungen aus dem Auslandsstudium anrechnen zu lassen. Hilfreich ist außerdem ERASMUS+, ein Programm der Europäischen Union. Es fördert zwei- bis zwölfmonatige Praktika und Studienaufenthalte im europäischen Ausland, auch finanziell.

Du kannst auch dein ganzes Studium im Ausland verbringen. Sichere dich aber vorher ab, ob dein Abschluss in Deutschland anerkannt wird.

7. STUDIEREN IN TEILZEIT / MIT KIND

Du pflegst eine*n Angehörige*n oder betreust ein eigenes Kind? Dann ist ein Präsenzstudium in Vollzeit vielleicht eine Herausforderung. An manchen Hochschulen gibt es deshalb Studiengänge, die berufs begleitend und in Teilzeit absolviert werden können. Präsenzveranstaltungen finden dann nur am Abend oder Wochenende statt. Oder du entscheidest dich für ein Fern- oder Onlinestudium.

Studierende mit Kind können zudem finanziell gefördert werden über Elterngeld, Kindergeld, Kinderbetreuungszuschläge zum BAföG oder Wohngeld. Für Fragen zum Studium in Teilzeit beziehungsweise mit Kind wende dich an die Studienberatung der Hochschule oder an dein Studierendenwerk. ●

HINTERGRUND

Ausbildung und Studium mit Behinderungen

Eine Ausbildung machen oder studieren trotz körperlicher oder psychischer Einschränkung? Na klar! Die Berufsberatung steht dir bei der Berufswahl und allen Fragen der Realisierung zur Seite.

Und es gibt zahlreiche weitere Unterstützungsangebote.



Foto: Martin Rehm

Es ist gesetzlich geregelt, dass dir durch eine Behinderung keine Nachteile entstehen dürfen. Im Grundgesetz heißt es im Artikel 3: Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. Genauer ist im Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) definiert. Es sorgt dafür, dass Menschen mit Einschränkungen ihr Leben so weit wie möglich selbstbestimmt führen können.

Wer kann dich beraten?

Zahlreiche Anlaufstellen helfen dir dabei herauszufinden, was beruflich oder im Studium möglich ist.

Grundsätzlich steht dir das gesamte **Angebot der Agenturen für Arbeit** zur Berufsvorbereitung und zur Aus- und Weiterbildung zur Verfügung. Besonders qualifizierte Berater/innen zur **beruflichen Teilhabe und Rehabilitation** können dich dabei kompetent unterstützen.



Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de >

Menschen mit Behinderungen



Hast du eine **Hörbeeinträchtigung**, kannst du für die Beratung ein spezielles Servicetelefon nutzen: www.arbeitsagentur.de >

Menschen mit Behinderungen >

Servicetelefon für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen

Der **Integrationsfachdienst** der Integrationsämter betreut schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Menschen bei der Suche nach geeigneten Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen sowie die Arbeitgeber. Er steht zudem begleitend zur Seite und hilft, wenn es am Arbeitsplatz mal zu Schwierigkeiten kommt (www.integrationsaemter.de > Leistungen > Integrationsfachdienst).

Wer ein Studium plant, wendet sich an die **Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS)** des Deutschen Studentenwerks. Auch an den Hochschulen selbst gibt es Unterstützung: Nimm Kontakt zu dem/der Beauftragten für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen auf.



Deutsches Studentenwerk

www.studentenwerke.de/behinderung

Nutze die Förderungen

In Sachen **Geld** gilt: Du kannst genauso BAföG oder Berufsausbildungsbeihilfe beantragen wie andere Auszubildende. Zusätzlich können weitere Kosten durch das Integrationsamt/Inklusionsamt oder Sonderförderprogramme des Bundes und der Länder übernommen werden, etwa für Beförderung und technische Arbeitshilfen wie spezielle

← *Ausbildung oder Studium mit Beeinträchtigungen? Kein Problem, wenn du weißt, welche Anlaufstellen und Unterstützungen es gibt.*

Computerprogramme. Einen Überblick gibt die Datenbank REHADAT (www.rehadat-hilfsmittel.de).

Zudem hast du einen Anspruch auf **Nachteilsausgleich**, um dem Unterricht folgen und die Prüfungen meistern zu können. Hierzu musst du rechtzeitig vor Unterrichtsbeginn oder Prüfung beim Prüfungsamt einen Antrag stellen.

Auch Studierende können diesen Ausgleich bei ihrer Hochschule beantragen. Über das Studierendenwerk oder Selbsthilfevereine vor Ort werden bei Bedarf Assistenzkräfte für den Studienalltag vermittelt.

Denk auch an die Möglichkeit eines Studiums oder einer Berufsausbildung in **Teilzeit** (mehr dazu auf den Seiten 14/15 und 16/17). ●



Foto: Martin Rehm

Lass dich von einer Beeinträchtigung nicht davon abhalten, deinen Berufs- oder Studienwunsch zu verfolgen.

Weitere Infos auf abi.de:



Beitrag „Berufliche Orientierung mit Behinderungen“



Beitrag „Ausbildung mit Behinderungen“



Beitrag „Studieren mit Behinderungen“



Berufseinstieg bei der Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) ist eine vielseitige Arbeitgeberin. Finde heraus, welche Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten es dort gibt.

AUSBILDUNG BEI DER BA

Du kannst zwischen zwei Ausbildungsberufen wählen, die Ausbildung dauert jeweils drei Jahre.

Fachangestellte/r für Arbeitsmarktdienstleistungen

Dein Ausbildungs- und späterer Arbeitsort ist die Agentur für Arbeit, das Jobcenter oder die Familienkasse. Dort hast du direkten Kontakt zu den Kundinnen und Kunden. Du beantwortest Anfragen, beispielsweise zur Arbeitslosenmeldung, und hilfst beim Ausfüllen von Anträgen auf Geldleistungen.

Fachinformatiker/in

Im IT-Systemhaus der BA in Nürnberg kannst du eine Ausbildung zur/zum Fachinformatiker/in machen. Folgende Fachrichtungen sind möglich: Daten- und Prozessanalyse, Anwendungsentwicklung oder Systemintegration.

STUDIEREN BEI DER BA

Die Bundesagentur für Arbeit hat eine eigene Hochschule (HdBA) mit Standorten in Mannheim und Schwerin. Die Bachelorstudiengänge sind dual aufgebaut und dauern drei Jahre. Mehrere viermonatige Studienabschnitte wechseln sich mit Praxisphasen in Einrichtungen der BA ab.

Duales Studium „Arbeitsmarktmanagement“

Das Studium qualifiziert dich für die Vermittlung und Integration von Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuchenden. Die Beratung von Unternehmen gehört ebenfalls zu deinen späteren Aufgaben. Außerdem kannst du ins Controlling, in die Personalentwicklung oder in den Bereich der Sachbearbeitung/Leistungsgewährung (Operativer Service) der BA einsteigen.

Duales Studium „Beratung für Bildung, Beruf und Beschäftigung“

Du unterstützt die Kundinnen und Kunden bei der Studien- und Berufsorientierung, beim (Wieder-)Einstieg in die Arbeitswelt oder bei der beruflichen Neuorientierung. Je nach Aufgabenbereich berätst du auch Unternehmen in Personalfragen oder zu Fördermöglichkeiten.

Duales IT-Studium

Studieneinheiten an der Hochschule wechseln sich mit Praxisphasen beim IT-Systemhaus der BA in Nürnberg ab. Du kannst zwischen folgenden Studiengängen wählen: Informatik oder Wirtschaftsinformatik an der Technischen Hochschule Nürnberg (Bachelor of Science) oder IT-Management – Verwaltungsinformatik (Bachelor of Arts) an der Hochschule Harz. Das duale IT-Studium dauert sieben Semester. ●

Links für deine Recherche:



Karriereportal der Bundesagentur für Arbeit
www.arbeitsagentur.de/ba-karriere



Hochschule der Bundesagentur für Arbeit
www.hdba.de



IT-Systemhaus der Bundesagentur für Arbeit
www.ba-it-systemhaus.de/karriere



Wer sich für Informatik interessiert, sollte sich Ausbildung und duales Studium im IT-Systemhaus näher ansehen.

Ausbildung, Studium oder duales Studium?

Welche Aussagen treffen auf dich zu? Kreuze die jeweiligen Punkte an.

So findest du heraus, welche Art der beruflichen Bildung für dich passen könnte.

Checkliste Ausbildung

- ☐ Ich kann es kaum erwarten, nach der Schule direkt ins Berufsleben einzusteigen.
- ☐ Für mich zählt praktisches Arbeiten und zu erfahren, wie ich mein Wissen konkret anwenden kann.
- ☐ Ich möchte schnell berufliche Verantwortung übernehmen.
- ☐ Mir ist es wichtig, gleich eigenes Geld zu verdienen.
- ☐ Ich kann mir vorstellen, wieder zur Schule zu gehen und einen schulischen Ausbildungsberuf zu erlernen.
- ☐ Ich bin bereit, mich nach der Ausbildung weiterzubilden, wenn ich Karriere machen möchte.
- ☐ Ich finde es beruhigend zu wissen, dass ich nach der Ausbildung von meinem Betrieb übernommen werde, wenn es für beide Seiten passt.

Checkliste duales Studium

- ☐ Für mich zählt, praktische Erfahrungen und wissenschaftliches Arbeiten zu verbinden.
- ☐ Mir ist wichtig, bereits im Studium regelmäßig Geld zu verdienen.
- ☐ Ich finde es gut, dass ich bei manchen dualen Studiengängen einen Ausbildungs- und Studienabschluss parallel erwerben kann.
- ☐ Es beruhigt mich zu wissen, dass ich nach dem Studium bei meinem Praxisunternehmen weiterarbeiten könnte.
- ☐ Mir ist klar, dass ich unter Umständen für einen dualen Studienplatz von zu Hause wegziehen muss.
- ☐ Ich denke, ich könnte die Doppelbelastung von Studium und Ausbildung oder intensiven Praxisphasen gut schaffen.

Checkliste Studium

- ☐ Mir gefällt es, tief in ein Thema einzutauchen und mich mehr theoretisch damit zu beschäftigen.
- ☐ Ich interessiere mich für Wissenschaft und Forschung.
- ☐ Ich kann mich gut selbst organisieren und motivieren.
- ☐ Für mich zählt, dass ich so weit wie möglich selbst entscheide, wann ich was lerne.
- ☐ Ich möchte in einem Beruf arbeiten, für den ein Studium Zugangsvoraussetzung ist, etwa als Lehrer/in.
- ☐ Ich strebe später eine höhere Führungsposition an.
- ☐ Ich weiß, dass manche Studiengänge nicht in festen Berufen münden und ich mir mein berufliches Ziel eigeninitiativ stecken muss.
- ☐ Es wäre kein Problem für mich, für ein Studium von zu Hause wegzuziehen.

Wenn du feststellst, dass du in einem Bereich viele Kreuze gesetzt hast, könnte das ein Hinweis für dich sein, dass dieser Weg zu dir passt.

Link für deine Recherche:



Auf www.arbeitsagentur.de gibt es weitere Entscheidungshilfen zur Frage „Ausbildung, Studium oder duales Studium?“.



Praktika: Mach den Realitätscheck!

Ob der gewünschte Beruf deinen Vorstellungen entspricht,
kann ein Praktikum zeigen. Hier erfährst du, was da darüber wissen musst.

Wer beantwortet meine Fragen rund ums Praktikum?

Dein/e Berufsberater/in erklärt dir, was es bei Praktika zu beachten gibt, und kann dir Tipps für die Suche geben. Vielleicht sind bei dir Besonderheiten zu beachten? Auch hier unterstützt die Berufsberatung, bei behinderungsbedingten Einschränkungen gemeinsam mit der Beratung für Rehabilitation und Teilhabe. An deine Lehrer/innen kannst du dich wenden, wenn es um das Schülerbetriebspraktikum geht.

Welche Arten von Praktika gibt es?

Man unterscheidet Pflichtpraktika und freiwillige Praktika. Je nach Schulordnung des jeweiligen Bundeslandes ist das Schülerbetriebspraktikum in der (vor-)letzten Klasse vorgeschrieben. Für einige Ausbildungsberufe und Studiengänge ist zudem vor dem Start ein verpflichtendes Praktikum vorgesehen. Im Studium selbst kann es ein oder mehrere festgelegte Praxissemester geben. Außerdem besteht die Möglichkeit, mittels Praktika einen höheren Schulabschluss zu erlangen. So kannst du etwa nach der Berufsfachschule ein mindestens halbjähriges einschlägiges Praktikum anhängen und so die Fachhochschulreife erwerben.

Daneben steht es Schülerinnen und Schülern frei, in den Ferien weitere Praktika zu machen. Nach dem Schulabschluss sind freiwillige Orientierungspraktika eine Option.

Wo kann ich nach Praktikumsstellen suchen?

Die Ausbildungsplatzsuche der Bundesagentur für Arbeit ist eine gute Anlaufstelle (www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche). Hier findest du auch Praktikumsangebote. Wähle unter „Was suchen Sie?“ den Punkt „Praktikum/Trainee“ aus. Du kannst auch bei Unternehmen nach Praktika fragen.

Die Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern haben Onlineportale, in denen du ebenfalls nach Praktika suchen kannst. Du findest sie unter www.ihk-lehrstellenboerse.de und www.handwerkskammer.de > Service-Center > Lehrstellenbörse. Auf den Websites deiner Stadt oder Kommune sowie bei Berufsverbänden kannst du auch fündig werden.

Für die Schülerbetriebspraktika hat deine Schule ein Netzwerk. Und du kannst dich eigeninitiativ bewerben.

Wird ein Praktikum vergütet?

Für freiwillige Praktika, die nur wenige Tage oder Wochen dauern, gibt es oft keine Vergütung. Bist du länger als drei Monate in einem Praktikum, bekommst du den Mindestlohn von derzeit

9,60 Euro (ab 01.01.2022: 9,82 Euro) pro Stunde. Das gilt nicht bei Pflichtpraktika, die im Lehrplan deiner Ausbildung oder deines Studiengangs vorgesehenen sind oder der Erlangung der Fachhochschulreife dienen.

Informiere dich zudem vorab über deinen Versicherungsschutz in dieser Zeit. Im Regelfall (insbesondere bei einem freiwilligen, vergüteten Praktikum) bist du über das Praktikumsunternehmen gesetzlich unfallversichert. Bei einem unvergüteten Pflichtpraktikum kann im Einzelfall der Unfallversicherungsträger der Schule oder Hochschule zuständig sein.

Ergänzend kann der Abschluss einer Haftpflichtversicherung sinnvoll sein, sollte das nicht bereits über eine Versicherung deiner Eltern abgedeckt sein.



Mehr zum Versicherungsschutz:
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
www.dguv.de

Was sollte ich während des Praktikums beachten?

Laufe während des Praktikums nicht einfach nur mit. Sei neugierig und interviewe die Leute vor Ort! So bekommst du einen tieferen Einblick in die Tätigkeiten. Erkundige dich, warum die Mitarbeitenden ihren jeweiligen Beruf gewählt haben und wie ihr Weg dorthin verlaufen ist.

Sind Praktika online möglich?

Einige Firmen werden erfinderisch, damit du sie online kennenlernenst, und organisieren virtuelle Rundgänge oder Chats mit Personalverantwortlichen. Auf Online-Messen kannst du Infos über Betriebe einholen. Auch (Hoch-)Schulen bieten Berufsinformationstage im Netz an. Das alles vermittelt dir einen ersten Eindruck, ersetzt aber kein Präsenzpraktikum. ●

Links für deine Recherche:



abi>>
abi.de > Orientieren > Praktikum



Bundesagentur für Arbeit
www.arbeitsagentur.de/bildung/zwischenzeit/praktikum-machen



Wie finde ich Ausbildungs- oder Studienplätze?

Recherchiere im Internet und nutze gezielt geeignete Suchportale.

Die Angebote der Bundesagentur für Arbeit, der IHKs und

Handwerkskammern etwa liefern dir passgenaue Ergebnisse.



SUCHE NACH BETRIEBLICHEN AUSBILDUNGSPLÄTZEN



Ausbildungsplatzsuche der Bundesagentur für Arbeit

Gib die gewünschte Ausbildung sowie Postleitzahl oder Ort ein. Der Suchradius lässt sich zwischen zehn und 200 Kilometern einstellen. Es besteht zudem die Möglichkeit, nach Ausbildungen in Teilzeit oder dem gewünschten Schulabschluss zu filtern.
www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche



Lehrstellenstellenbörse der Industrie- und Handelskammer

www.ihk-lehrstellenboerse.de



Handwerkskammer

www.handwerkskammer.de > Service-Center > Lehrstellenbörse

SUCHE NACH SCHULISCHEN AUSBILDUNGSPLÄTZEN



Berufsausbildung und mehr

Im neuen Portalbaustein der Bundesagentur für Arbeit kannst du nach Ausbildungsplätzen und Standorten von (Berufsfach-)Schulen in deiner Region recherchieren.
www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung

SUCHE NACH STUDIENPLÄTZEN

Finde im ersten Schritt heraus, an welchen Hochschulen dein Wunschstudiengang angeboten wird. Mehr zur Bewerbung an Hochschulen liest du auf den Seiten 26/27.



Studiensuche der Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de/studiensuche



Hochschulkompass

www.hochschulkompass.de



Suche nach dualen Studiengängen mit der Ausbildungsplatzsuche der Bundesagentur für Arbeit

Nutze dieses Angebot, wenn du dich für ein duales Studium interessierst, das eine Ausbildung integriert. Gib unter der Frage „Was suchen Sie?“ die Begriffe „duales Studium“ ein.
www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche



Studiencheck

Teste, ob dein bereits vorhandenes Wissen den Anforderungen im gewählten Studiengang entspricht. Die Checks prüfen die Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums an einer bestimmten Hochschule.
www.studiencheck.de

Foto: Uwe Niklas



Nutze für deine Suche nach einem Ausbildungsplatz die Jobportale der Bundesagentur für Arbeit und der Kammern.

So klappt es mit der Bewerbung

Du hast eine interessante Stellenanzeige entdeckt? Ob für eine duale oder schulische

Ausbildung oder auch ein Praktikum oder einen Nebenjob, jetzt heißt es, von dir zu

überzeugen. Wie dir das gelingen kann, erklärt Berufsberater Tim Frerichs.

Zunächst stellst du deine Bewerbungsunterlagen zusammen. Egal ob über ein Onlineportal, per E-Mail oder per Post, in der Regel brauchst du die gleichen Unterlagen: Anschreiben, Lebenslauf und die letzten beiden Schulzeugnisse. Gegebenenfalls kannst oder musst du weitere Bescheinigungen beilegen, etwa über abgeleistete Praktika oder ein Führungszeugnis.

Anschreiben, Lebenslauf und Co.

Vielleicht fällt es dir am leichtesten, mit dem tabellarischen Lebenslauf anzufangen. In diesem skizzierst du kurz und prägnant, was du bisher gemacht hast.

Im Anschreiben hebst du dann die Dinge hervor, die besonders wichtig für die Stelle sind. Dabei empfehle es sich aber, den Lebenslauf nicht nachzuerzählen, erklärt Berufsberater Tim Frerichs. Er berät in der Agentur für Arbeit Oldenburg regelmäßig junge Leute, die sich bewerben. „Lieber erläutern, warum das Ehrenamt oder der Nebenjob wichtig für die Berufswahl war.“ Warum du dich genau bei diesem Unternehmen bewirbst, gehört ebenfalls ins Anschreiben. „Aber nicht übertrieben loben oder die Selbstdarstellung der Firmenwebseite übernehmen. Einfach schreiben, was einen am Unternehmen interessiert“, ist sein Tipp. Grundsätzlich sei es besser, alles in eigene Worte zu fassen, auf Floskeln zu verzichten und keine Passagen aus der Stellenanzeige zu übernehmen. Achte dennoch auf ein gehobenes sprachliches Niveau in deinem Text.

Ein Foto ist keine Pflicht, aber nach wie vor erwünscht. Selfie oder Passbild sind allerdings ungeeignet. Geh am besten zu einem professionellen Fotostudio, achte auf seriöse Kleidung und den passenden Bildausschnitt. „Im Ausland dagegen sind Fotos in der Regel unerwünscht, genauso wie Zeugnisse“, erklärt Tim Frerichs. „Oft wird stattdessen eine Referenz erwartet.“ Damit sind die Kontaktdaten einer Lehrkraft, einer Vorgesetzten vom Praktikum, einer Trainerin oder eines Trainers aus dem Verein gemeint, die/der dich gut kennt.

Die sogenannte Seite 3 in der Bewerbungsmappe ist übrigens für Berufseinsteiger*innen wie dich nicht relevant.

Dort kann man etwa ein besonderes Projekt beschreiben, an dem man mitgearbeitet hat, oder seine Motivation und Fähigkeiten ausführlicher erläutern.

„Informieren und gut vorbereiten, hilft gegen Nervosität.“
Tim Frerichs



Manche Unternehmen wünschen sich übrigens statt der schriftlichen Unterlagen oder ergänzend dazu ein Bewerbungsvideo. Die Bewerber*innen stellen sich dort vor, teils antworten sie auf von der Firma vorgegebene Fragen. In der Regel wird in der Stellenanzeige auf das Video hingewiesen. Gerade bei kreativen Berufen kannst du es aber auch eigeninitiativ erstellen.



In der Rubrik „Bewerbung“ bei abi.de findest du viele weitere Infos zu den Bewerbungsunterlagen.
abi.de > Bewerbung > Bewerbungsmappe

TIPP

Unterlagen prüfen lassen

Tauchen beim Erstellen der Unterlagen Fragen auf, kannst du beim Unternehmen telefonisch nachhaken. Zum Beispiel, wenn keine konkrete Ansprechperson angegeben ist, an die die Bewerbung gehen soll. „So kann man einen ersten Eindruck hinterlassen“, erklärt Tim Frerichs. „Es sollte aber kein Anruf nur um des Anrufs wegen sein. Im Idealfall hat man sich Fragen überlegt und weiß, was man aus dem Gespräch mitnehmen möchte – zum Beispiel Infos, die ins Anschreiben einfließen können“, ergänzt er. Notiere dir vorab, was du wissen möchtest, damit du es während des Telefonats nicht

vergisst. Halte dich außerdem kurz und sachlich während des Gesprächs.

Am Schluss lässt du deine Bewerbung von jemandem Korrektur lesen, damit du keine Fehler übersiehst. Noch besser machst du einen Termin mit der Berufsberatung aus oder du kommst im Berufsinformationszentrum (BiZ) vorbei. Dort sitzen geschulte Fachleute, die dir eventuell noch Tipps geben können.

E-Mail, PDFs und Scans

Bist du zufrieden, generierst du ein PDF mit allen deinen Unterlagen. Außer du bewirbst dich postalisch, dann kommt alles in eine Mappe. Für kreative Berufe können Arbeitsproben angefügt werden, zum Beispiel ein selbst verfasster Schülerzeitungsartikel oder ein Link zu eigenen Filmen.

Bei Onlineportalen kann es sein, dass du Lebenslauf und Anschreiben in eine Texteingabemaske übernehmen musst. „Zeugnisse oder Bescheinigungen lädt man als Scan ebenfalls im Format PDF hoch“, ergänzt der Berufsberater. „Wichtig ist, dass die Dateien eine gewisse Größe nicht überschreiten. Bei Onlineportalen also auf die angegebene Grenze achten. Bei Bewerbungen per Mail empfehle ich, nicht mehr als 5 MB anzuhängen.“ Füge alle PDFs in einem Dokument zusammen und schicke möglichst keine einzelnen Seiten.



In der Rubrik „Bewerbung“ bei abi.de findest du Hinweise zur technischen Erstellung deiner Bewerbung. bewerbung.abi.de

TIPP

Gegenseitiges Kennenlernen

Jetzt wird's spannend. Kommt bald ein Anruf mit der Einladung zu einem Vorstellungsgespräch? „Bei großen Unternehmen ist das ein längerer Prozess“, merkt Tim Frerichs an. „Dann gibt es Firmen, die sich zusätzlich informieren, etwa in sozialen Netzwerken. Junge Leute feiern, das ist klar, aber Bilder von Exzessen will keiner sehen.“ Deswegen solltest du vor dem Verschicken deiner Bewerbungen prüfen, ob du Fotos von dir im Internet entfernen musst.

Wenn diese Hürden genommen sind, laden die Unternehmen zum gegenseitigen Kennenlernen ein. In kleinen und mittelständischen Firmen erfolgt das meist gleich über ein Vorstellungsgespräch. Auch große Unternehmen verzichten darauf nicht. Dort können zusätzlich jedoch weitere Auswahlverfahren in unterschiedlicher Reihenfolge angewendet werden: Vorab-Interview per Telefon oder Videocall, Assessment-Center und Online-Test. „Bei Tests geht es darum, mathematische Fähigkeiten, Sprachvermögen oder berufsrelevantes Wissen abzufragen. Solche Tests sind auch Bestandteil von Assessment-Centern, die aber noch zusätzlich die persönliche Eignung in den Fokus rücken“, erklärt Berufsberater Tim Frerichs.

Bei Gesprächen oder Tests mit Videocall solltest du übrigens auch die Rahmenbedingungen im Blick haben: Mach dich vorab mit der Technik vertraut und stelle beispielsweise sicher, dass du ungestört bist. Achte auf einen neutralen oder ordentlichen Hintergrund. Und auch wenn du zu Hause bist, sollte deine Kleidung dem Anlass angemessen sein.

Der Berufsberater hat weitere Tipps zur Vorbereitung auf Gespräche oder Auswahltests parat: „Sich informieren und

gut vorbereiten, hilft gegen Nervosität. Wer sich selbst klargemacht hat, warum er oder sie den Beruf erlernen möchte, kann das auch rüberbringen“, so Tim Frerichs. Von Tipps zur Körpersprache hält er nicht viel. Sich zu verstellen, bringe nichts. „Einfach man selbst sein und versuchen hervorzuheben, was man besonders gut kann.“



In der Rubrik „Bewerbung“ bei abi.de findest du Hinweise zu Vorstellungsgespräch & Co.
abi.de > Bewerbung > Vorstellungsgespräch

TIPP

Zusage! Absage? Weiter geht's ...

Du hast überzeugt! Glückwunsch. Wer sogar mehrere Zusagen bekommt, muss jetzt abwägen. „Mein Rat: nicht nur die harten Fakten bewerten. Das Bauchgefühl liegt manchmal am besten“, sagt Tim Frerichs.

Bei Absagen rät er zu hinterfragen, woran es gelegen haben könnte. Vielleicht war die Zahl an Bewerberinnen und Bewerbern sehr hoch und die Chancen demnach entsprechend gering? Auch bei einer Absage kann die Berufsberatung unterstützen. Gemeinsam mit den Bewerberinnen und Bewerbern wird erarbeitet, wie es beim nächsten Mal besser klappen kann. Auf jeden Fall sollte man sich eines immer vor Augen halten, betont Tim Frerichs: „Das eine Rezept für eine gute Bewerbung gibt es nicht. Jedes Unternehmen, jede Berufsschule, jeder Bewerber ist anders.“ ●

Links für deine Recherche:



abi.de > Bewerbung > Ausbildungsplatz bzw. Duales Studium



Bundesagentur für Arbeit
www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/bewerbung-ausbildungsplatz



Termin bei der Berufsberatung
www.arbeitsagentur.de > Kontaktieren Sie uns direkt



Veranstaltungen in deinem BiZ zum Thema Bewerbung
www.arbeitsagentur.de/veranstaltungen



Bundesagentur für Arbeit
Broschüre „Orientierungshilfe zu Auswahltests – Training, Tipps und Taktik“

Dein Weg an die Hochschule

An deutschen Hochschulen ist über die Hälfte aller Studiengänge zulassungsfrei – du kannst dich somit direkt einschreiben. Daneben gibt es örtlich sowie bundesweit zulassungsbeschränkte Fächer, manchmal musst du eine Eignungsprüfung meistern. Was ist hierbei zu beachten? Und wie funktioniert die Bewerbung für einen dualen Studiengang? Ein Überblick.

Zulassungs- freie Studiengänge

Einschreibung an der Hochschule

Ist dein Wunschstudien- gang zulassungsfrei, kannst du dich direkt an der Hochschule immatriku- lieren, also einschreiben. Die Einschreibung erfolgt in der Regel online, manchmal persönlich oder per Post. Welche Studiengänge zulas- sungsfrei sind, welche Fristen du einhalten musst und welche Unterlagen du benötigst – zum Beispiel Abiturzeugnis und Bestä- tigung der Krankenver- sicherung –, erfährst du meist auf der Homepage oder bei der (Fach-) Studienberatung der Hochschule.

Achtung: Auch bei zulassungsfreien Studien- gängen kann es sein, dass die Hochschule eine Voranmeldung oder Bewerbung wünscht – entweder direkt oder über das Dialogorientierte Serviceverfahren (DoSV) der Stiftung für Hoch- schulzulassung unter www.hochschulstart.de.

Bundesweit zulassungsbeschränkte Studiengänge

Bewerbung über hochschulstart.de

Für die Studiengänge Human-, Zahn- und Tier- medizin sowie Pharmazie an staatlichen Hoch- schulen bewirbst du dich ausschließlich über die Stiftung für Hochschulzulassung unter www.hochschulstart.de. Du kannst dich übrigens für alle vier Studiengänge gleichzeitig bewerben.

30 Prozent der Studienplätze werden an die „Abiturbesten“ jedes Bundeslandes vergeben, 60 Prozent über hochschulinterne Auswahl- verfahren. In den Auswahlverfahren darf die Abiturdurchschnittsnote nicht mehr allein maßgeblich sein, es muss mindestens ein weiteres notenunabhängiges Kriterium Gewicht haben, in Humanmedizin sogar zwei. Ein fach- spezifischer Studieneignungstest wie der TMS (Test für Medizinische Studiengänge) muss berücksichtigt werden. Daneben können zum Beispiel eine einschlägige Berufsausbildung oder Auswahlgespräche eine Rolle spielen.

10 Prozent der Plätze werden über eine zusätz- liche Eignungsquote (ZEQ) vergeben. Diese bewertet – abgesehen von Pharmazie – nur schul- notenunabhängige Kriterien; das sind die gleichen wie bei den Auswahlverfahren der Hochschulen. An den bayerischen Hochschulen wird darüber hinaus im Rahmen der ZEQ bis zur Bewerbung für das Wintersemester 2022/23 noch die Warte- zeit berücksichtigt.

Bewerbungsschluss für das Wintersemester ist in der Regel am 15. Juli (für „Altabiturientinnen und Altabiturienten“ am 31. Mai), für das Sommer- semester am 15. Januar. Der Studiengang Tier- medizin startet nur im Wintersemester.

Studiengänge mit Eignungsprüfung/ Auswahlverfahren

Bewerbung an der Hochschule

Einige Studiengänge sehen eine Eignungsprüfung vor. Das ist insbesondere in künstlerisch- gestalterischen und sportwissen- schaftlichen Studiengängen der Fall: In Kunst und Design legen Bewerber*innen in der Mehrzahl der Fälle eine Mappe vor und nehmen an einer Aufnahme- prüfung teil. Anwärter*innen auf ein Sportstudium treten zur Sporteignungsprüfung an.

Im Rahmen hochschulinter- ner Auswahlverfahren werden auch für andere Studiengänge zunehmend Eignungsfest- stellungsverfahren durchge- führt. Da solche Eignungstests oft deutlich vor Beginn der allgemeinen Bewerbungsfristen stattfinden und es gesonderte Anmeldefristen gibt, solltest du dich frühzeitig darüber informieren.

Hinweis: Wer sich durch eine herausragende künstleri- sche Begabung und eine für das Studium ausreichende Allgemeinbildung auszeichnet, kann in bestimmten künstleri- schgestalterischen Studien- gängen auch ohne Hochschul- reife studieren.

Foto: Hans-Martin Iseler



Welche Zulassungsvoraussetzungen für deinen Studiengang gelten, ist wichtig für deinen nächsten Schritt.

Örtlich zulassungsbeschränkte Studiengänge

A Bewerbung an der Hochschule

In vielen Fällen reichst du deine Bewerbung direkt bei der Hochschule ein. Diese entscheidet nach verschiedenen Kriterien, wer zugelassen wird. Die größte Rolle spielt die Abiturdurchschnittsnote. Weitere Kriterien sind Wartezeit, Einzelnoten oder praktische Erfahrungen. Welche Unterlagen du benötigst und welche Formulare du ausfüllen musst, steht meist auf der Homepage der Hochschule. Alternativ gibt dir die (Fach-)Studienberatung Auskunft.

Der Bewerbungszeitraum endet für gewöhnlich am 15. Juli für das Winter- und am 15. Januar für das Sommersemester. Abweichende Fristen werden normalerweise auf der Home- page der Hochschule aufgeführt.

B Dialogorientiertes Serviceverfahren (DoSV)

Eine wachsende Anzahl an Hochschulen nimmt für die Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern in örtlich zulassungs- beschränkten Fächern am Dialogorientierten Serviceverfahren (DoSV) teil. Dafür registrierst du dich zunächst im Bewerbungs- portal von www.hochschulstart.de. Im Anschluss kannst du dich entweder über hochschulstart.de oder über die Hoch- schule bewerben – je nach Vorgabe der Hochschule.

Es ist möglich, dich für bis zu zwölf Studienangebote gleich- zeitig zu bewerben, deine Bewerbungen in die gewünschte Reihenfolge zu bringen und in der Koordinierungsphase zu prüfen, ob bereits von einer oder mehreren Hochschulen ein Zulassungsangebot vorliegt. Entscheidest du dich für ein Angebot, erhältst du einen Zulassungsbescheid und scheidest mit allen weiteren Bewerbungen aus dem aktuellen Verfahren aus.

Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester endet regulär am 15. Juli, für das Sommersemester am 15. Januar.

Duales Studium

Bewerbung beim Praxispartner und an der Hochschule

Anders als bei regulären Studiengängen musst du beim dualen Studium in der Regel zunächst den Praxispartner – also das Unternehmen oder die soziale Einrichtung – von dir überzeugen. Deine erste Bewerbung richtest du daher frühzeitig an den potenziellen Arbeitgeber. Zu den Unterlagen gehören klassisch Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse und gegebenenfalls weitere Qualifikationsnachweise. Bei der Auswahl setzen die Betriebe auf verschiedene Verfahren wie Vorstellungsgespräche, Auswahltests oder Assessment-Center.

Mit deinem unterzeichneten Vertrag bewirbst du dich in einem zweiten Schritt fristgerecht für den zugehörigen Studiengang an der Hochschule, mit der dein Arbeitgeber kooperiert. In manchen Fällen über- nimmt die Bewerbung sogar der Arbeitgeber für dich. Welche Unterlagen die Hochschule von dir benötigt und wie sich das weitere Verfahren gestaltet, ist meist deren Website zu entnehmen.

Achtung: Duale Studiengänge können ebenfalls örtlich zulassungsbeschränkt sein, sodass du die Auswahlkriterien der Hochschule erfüllen musst. Informiere dich frühzeitig, um deine Chancen realistisch einzuschätzen.

Links für deine Recherche:



**Stiftung für
Hochschul-
zulassung**
www.hochschulstart.de



abi>>
abi.de >
Bewerbung >
Studienplatz

Ausbildungspraxis

Der Start in eine Berufsausbildung ist ein neuer Lebensabschnitt. Neben deiner Arbeit im Betrieb und der Berufsschule kommen weitere Themen auf dich zu: Finanzielles, deine Rechte und Pflichten, Wohnen und vieles mehr. Einiges musst du schon vor den ersten Tagen in der Ausbildung organisieren. Der folgende Leitfaden unterstützt dich dabei.



Rechte und Pflichten von Azubis

Bevor du deine Ausbildung beginnst, schließt du einen schriftlichen Vertrag mit deinem Ausbildungsbetrieb. Im Ausbildungsvertrag werden unter anderem folgende Punkte festgehalten: wann deine Ausbildung beginnt und wie lange sie dauert, wie hoch deine Vergütung ausfällt, wie lange du jeden Tag arbeitest oder wie viele Urlaubstage dir jährlich zur Verfügung stehen. Darüber hinaus ist der Besuch der Berufsschule oder anderer Ausbildungsmaßnahmen geregelt.

Was genau du in der Ausbildung lernen sollst, ist gesetzlich in einer Ausbildungsordnung vorgeschrieben. Dein Betrieb erstellt darauf basierend einen Ausbildungsplan, der ebenfalls Bestandteil deines Vertrags ist. Im Gegenzug hältst du regelmäßig schriftlich fest, was du gearbeitet und gelernt hast. Dazu führst du ein Berichtsheft oder einen Ausbildungsnachweis.

Das Ausbildungsverhältnis beginnt mit der Probezeit. Währenddessen überprüfst du, ob du den passenden Beruf beziehungsweise Betrieb gewählt hast. Auch dein Arbeitgeber stellt sich die Frage, ob ihr zusammenpasst. Die Probezeit dauert höchstens vier Monate. In dieser Zeit könntest du ohne Angabe von Gründen kündigen, der Ausbildungsbetrieb ebenso.

Wo kannst du wohnen?

Falls du für deine Berufsausbildung umziehst, ist vielleicht ein Jugendwohnheim das Richtige für dich. Dort kannst du ein günstiges Zimmer mieten, wenn du eine schulische oder betriebliche Ausbildung machst. Außerdem kannst du gleich Kontakte knüpfen und Anschluss finden.

Finanzielle Unterstützung während der Ausbildung

Finanziell unterstützt dich etwa die Berufsausbildungsbeihilfe (BAB). Du kannst BAB beantragen, wenn du für eine betriebliche Ausbildung ausziehen musst, weil der Ausbildungsort zu weit entfernt ist. Für eine schulische Berufsausbildung kannst du einen BAföG-Antrag bei deinem zuständigen Amt für Ausbildungsförderung der Kreise oder kreisfreien Städte stellen, unabhängig davon, ob du daheim wohnst oder nicht.

Wohnst du während der Ausbildung zu Hause, erhalten deine Eltern bis zu deinem 25. Lebensjahr weiterhin Kindergeld. Wohnst du während deiner Ausbildung nicht mehr bei deinen Eltern und versorgst dich selbst, kann das Kindergeld direkt an dich überwiesen werden. Außerdem gibt es günstige Bildungskredite oder Stipendien, die du für eine Ausbildung beantragen kannst.



Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)
www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/berufsausbildungsbeihilfe-bab



BAföG
www.bafög.de



Stipendienlotse
www.stipendienlotse.de



Bildungskreditprogramm der Bundesregierung
bildungskreditonline.bva.bund.de



Kindergeld an andere Person auszahlen lassen
www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/kindergeld-auszahlung-andere-personen

Um Finanzen und Versicherungen kümmern

Für deine Ausbildungsvergütung brauchst du ein Gehaltskonto. Die Banken bieten Azubis oft Sonderkonditionen an. Außerdem benötigt der Ausbildungsbetrieb deine steuerliche Identifikationsnummer. Falls dir diese nicht bekannt ist, frage beim Bundeszentralamt für Steuern nach.

Das Thema Versicherungen kommt nun ebenfalls auf dich zu. Als Azubi bist du sozialversicherungspflichtig. Das heißt, du musst eine eigene Krankenversicherung abschließen und zahlst darüber hinaus Beiträge in die Renten-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung ein.

Grundsätzlich ist zudem eine Haftpflichtversicherung zwar eine freiwillige, aber sinnvolle Option; eventuell auch eine Berufsunfähigkeitsversicherung.

Frage bei deinem Ausbildungsbetrieb außerdem nach vermögenswirksamen Leistungen. Das sind Sparbeträge, die der Arbeitgeber gemäß dem Vermögensbildungsgesetz für dich anlegt. Du kannst damit Steuern sparen und vielleicht noch einen Zuschuss des Arbeitgebers erhalten.



Wer seinen Ausbildungsstart gut vorbereitet, hat den Kopf frei fürs Wesentliche, wenn es endlich losgeht.

Erste Tage im Betrieb

Sei am ersten Ausbildungstag unbedingt pünktlich! Den Weg dorthin kennst du wahrscheinlich schon vom Vorstellungsgespräch. Aber kalkuliere nun auch den Berufsverkehr am Morgen ein.

Wie du dich zu kleiden hast, davon hast du ebenfalls beim Bewerbungsgespräch einen Eindruck bekommen. Wenn du dir nicht mehr sicher bist, gilt: lieber etwas zu schick als zu leger. Versuche dich an die Namen der wichtigsten Personen zu erinnern, die beim Gespräch dabei waren, etwa die/der Abteilungsleiter/in oder dein/e Ausbilder/in.

Gerade in den ersten Tagen wirst du mit vielen neuen Informationen konfrontiert. Keiner erwartet, dass du sofort alles kennst oder weißt. Frage deshalb ruhig nach, wenn du etwas nicht verstehst, und mach dir am besten Notizen. ●

Links für deine Recherche:



abi>>
abi.de > Ausbildungs- und Studienstart > Ausbildungsstart vorbereiten



Bundesagentur für Arbeit
www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung > Bereite deinen Start vor



Bundesministerium für Bildung und Forschung
Broschüre „Ausbildung & Beruf“

Studienpraxis

Wie finanziere ich meinen Lebensunterhalt während des Studiums?

Wo kann ich wohnen? abi>> gibt dir Tipps, wie du deinen Studienstart

Schritt für Schritt vorbereiten kannst.



Ein Studium bringt viele Freiheiten mit sich – aber auch neue Verpflichtungen. Damit du dich ganz auf dein Fach konzentrieren und sorgenfrei studieren kannst, mach dir vorab Gedanken zu folgenden Punkten.

Wohnen im Studium

Wenn du bei deinen Eltern wohnen bleibst, gibst du kein Geld für Miete aus. Natürlich kann es dennoch sein, dass du eine lange Anfahrt zur Hochschule hast, sodass entsprechende Fahrtkosten anfallen. Außerdem ist es vielleicht schwieriger, sich am Studienort mit Lerngruppen zu treffen.

Eine Alternative ist ein Zimmer in einem Studierendenwohnheim. Oft nutzt du die Küche und manchmal das Bad zusammen mit anderen Studierenden. Die Zimmer sind meist möbliert. Ein Platz im Wohnheim ist günstig und deshalb sehr begehrt. Wende dich bei Interesse frühzeitig an das Studierendenwerk deiner Hochschule, da die Plätze äußerst begehrt sind.

Auch in einer privaten Wohngemeinschaft (WG) teilst du dir mit anderen Personen die Räume, wobei jede*r in der Regel auch über ein eigenes Zimmer verfügt. Die Wohnungskosten und meist auch weitere Kosten etwa für Strom oder Internet werden aufgeteilt. Eine WG ist daher meist billiger als eine

Einzelwohnung und bietet eine gute Gelegenheit, schnell Anschluss in einer neuen Stadt zu finden. Die eigenen vier Wände haben jedoch den Vorteil, dass du eventuell mehr Ruhe zum Lernen und mehr Privatsphäre hast.

Auch Wohnen zur Untermiete ist eine Möglichkeit. Dabei gibt es spezielle Konzepte wie „Wohnen für Hilfe“. Die Studierenden zahlen keine oder wenig Miete und helfen den Vermieterinnen oder Vermietern beispielsweise beim Einkauf oder im Haushalt.

Kosten und Finanzierung

Auch wenn staatlich anerkannte Hochschulen – im Gegensatz zu privaten – keine Studiengebühren verlangen, kommen doch Kosten auf dich zu. Alle Hochschulen erheben einen Semesterbeitrag, der oftmals das Semesterticket beinhaltet. Zusätzlich musst du Miete, Lebensmittel, Kleidung, Versicherungen und mehr bezahlen. Dafür geben Studierende laut der 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks im Monat durchschnittlich 819 Euro aus.

Viele Studierende werden im Studium von ihren Eltern finanziell unterstützt. Ist das nicht oder nicht ausreichend möglich, stellt BAföG eine alternative Möglichkeit dar. Den monatlichen Betrag gibt es zur Hälfte als zinsloses Darlehen, das du später zurückzahlen musst, und zur Hälfte als Zuschuss. Ein Stipendium ist eine weitere Option. Unter www.stipendienlotse.de kannst du nach geeigneten Angeboten suchen.

Etwas vorsichtiger sollte man mit Studienkrediten sein. Sie sind mit Zinsen zurückzahlen und damit meist teurer als andere Finanzierungsarten. Finanzieren kannst du das Studium zudem mit einem Nebenjob. Idealerweise sammelst du darüber Berufserfahrung passend zu deinem Studienfach.

Bis du 25 Jahre alt bist, bekommen deine Eltern noch Kindergeld für dich, wenn du studierst. Wohnst du nicht mehr zu Hause und bekommst keinen Unterhalt von deinen Eltern, kann das Kindergeld direkt an dich ausbezahlt werden.



BAföG
www.bafög.de



Stipendienlotse
www.stipendienlotse.de

Links für deine Recherche:



abi>>
abi.de > Ausbildungs- und Studienstart > Studienstart vorbereiten



Bundesagentur für Arbeit
www.arbeitsagentur.de/bildung/studium > *Bereite deinen Studienstart vor*



Studienwahl
www.studienwahl.de

Rundum gut versichert

In Sachen Krankenversicherung gilt: Bis du dein 25. Lebensjahr vollendet hast, kannst du als Student*in gesetzlich familienversichert sein. Du selbst zahlst dann keine Beiträge. Bist du aufgrund deiner Eltern privat versichert, kannst du zu Studienbeginn entscheiden, ob du weiterhin privat versichert bleiben oder in die gesetzliche Krankenversicherung wechseln willst. Lass dich dazu am besten von deiner Krankenkasse beraten.

Überlege, ob es sinnvoll ist, zusätzliche Versicherungen abzuschließen. Eine private Haftpflichtversicherung etwa schützt dich davor, dass durch dich verursachte Schäden hohe Kosten nach sich ziehen. Unter Umständen bist du bei dieser oder anderen Versicherungen weiterhin über deine Eltern eingeschlossen.

Start vorbereiten

Sobald du von der Hochschule deinen Zulassungsbescheid erhalten hast, musst du dich noch immatrikulieren, also offiziell einschreiben. Die Immatrikulation erfolgt meist online, manchmal jedoch auch persönlich. Im Zulassungsbescheid wird der Ablauf beschrieben.

Informiere dich außerdem, wann Einführungsveranstaltungen für die Erstsemester*innen stattfinden – wenn nicht vor Ort, dann alternativ virtuell. Neben einer Begrüßung für alle neuen Studierenden seitens der Hochschulleitung organisieren auch die Fachbereiche oder Fachschaften solche Veranstaltungen. Hier kannst du gleich Kontakte zu deinen Kommilitoninnen und Kommilitonen knüpfen. ●



Hast du wichtige Fragen rund um Wohnen und Finanzen geklärt, kannst du gut vorbereitet ins Studium starten.

Zwischen den Welten

Nach dem Abitur ist eine Auszeit manchmal genau das Richtige. Zum Beispiel, wenn du ein Jahr überbrücken musst, weil du deinen Wunschstudienplatz nicht bekommen hast. Es gibt viele Möglichkeiten, ein Gap Year zwischen Schule und Ausbildungs- oder Studienbeginn zu gestalten.

Au-pair

Motivation: Wenn dir der Umgang mit Kindern liegt, weil du zum Beispiel schon als Babysitter*in gejobbt, Nachhilfe gegeben oder Jugendgruppen geleitet hast, ist ein Au-pair-Aufenthalt vielleicht genau das Richtige für dich. Der Deal: Du greifst einer Gastfamilie bei der Betreuung der Kinder unter die Arme und bekommst im Gegenzug eine Unterkunft, Verpflegung und Taschengeld.

Ausland: Je nach Interesse kannst du deinen Au-pair-Aufenthalt überall auf der Welt absolvieren.

Dauer: Ein Au-pair-Aufenthalt dauert in der Regel sechs bis zwölf Monate, du kannst ihn aber auch verlängern. Meist arbeitest du 30 bis 40 Stunden pro Woche.

Gut zu wissen: Es gibt eine ganze Reihe Vermittlungsagenturen, die dir bei der Suche nach einem Au-pair-Platz helfen. Das RAL-Gütezeichen Au-pair hilft dir dabei, seriöse Anbieter zu finden. Weitere Infos zum Thema:



RAL-Gütezeichen Au-pair
www.guetegemeinschaft-aupair.de



Rausvonzuhause
www.rausvonzuhause.de



Bundesverband für Au-pair-Agenturen, Gastfamilien und Au-pairs in Deutschland
www.aupair-society.de

Freiwilligendienst

Motivation: Durch einen Freiwilligendienst kannst du dich für das Gemeinwohl einsetzen und erhältst im Anschluss ein qualifiziertes Zeugnis. Die Zeit deines Dienstes wird dir bei der Hochschulbewerbung als Wartezeit angerechnet. Besonderer Benefit: Manche Hochschulen berücksichtigen den Dienst sogar bei der Zulassung und/oder rechnen ihn als Vorpraktikum an.

Inland: Es gibt den Bundesfreiwilligendienst (BFD), das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) und das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ). Letzteres auch in den Bereichen Kultur, Sport, Wissenschaft, Denkmalpflege, Digital oder Politik. Bei diesen gesetzlich geregelten Anbietern bist du sozialversichert und deine Eltern erhalten für dich Kindergeld. Unterkunft, Verpflegung und Arbeitskleidung werden oft erstattet oder gestellt und du erhältst ein Taschengeld. Daneben gibt es private Anbieter für Freiwilligendienste.



BFD
www.bundesfreiwilligendienst.de



FÖJ
www.foej.de



FSJ
www.ich-will-fsj.de/informiere-dich/was-ist-ein-fsj

Ausland: Das FSJ und das FÖJ kannst du auch im Ausland absolvieren. Der Internationale Jugendfreiwilligendienst (IJFD) und der Europäische Solidaritätskorps (EFD) bieten ebenfalls Dienste im Ausland an.

Daneben gibt es private Anbieter, bei denen du die Kosten aber meist selbst tragen musst.



IJFD
www.ijfd-info.de/startseite.html



EFD
www.ich-will-efd.de

Dauer: In der Regel dauert ein Freiwilligendienst zwölf Monate. Du hast allerdings auch die Möglichkeit, auf sechs Monate zu verkürzen oder auf 18 bzw. 24 zu verlängern. Private Agenturen bieten ganz unterschiedliche Zeiträume an.



Wartezeit im Ausland zu überbrücken, bietet den Vorteil, Sprachkenntnisse zu erlangen oder zu vertiefen.

Gut zu wissen: Wenn du mindestens 17 Jahre alt bist, kannst du auch einen Freiwilligen Wehrdienst im Heimatschutz ableisten und erhältst einen Wehrsold.

Vorbereitung: Egal für welchen Freiwilligendienst du dich entscheidest: Fange am besten ein Jahr vorher an, dich zu informieren.

Jobben

Motivation: Du willst erst mal Geld verdienen und Berufserfahrung sammeln? Dann ist Jobben eine Option für dich. Solltest du für ein Studium in eine andere Stadt ziehen, ist ein finanzielles Polster ein guter Start. Wenn du im Ausland jobben willst, kannst du obendrein kulturelle und sprachliche Erfahrungen sammeln.

Inland: Die Palette an Möglichkeiten ist bunt: Du kannst in der Produktion arbeiten, Nachhilfe geben, in der Gastronomie kellnern oder dich als Fahrradkurier/in ausprobieren. Mit Eigeninitiative findest du in nahezu allen Branchen einen Nebenjob.

Ausland: Work&Travel-Aufenthalte ermöglichen dir das Reisen und Arbeiten im Ausland. Jobs findest du häufig in der Gastronomie oder der Landwirtschaft. Eine weitere Möglichkeit bietet das WWOOF. Das Kunstwort steht für „World Wide Opportunities on Organic Farms“. Du hilfst auf einem Biohof mit und erhältst im Gegenzug Unterkunft und Verpflegung.

Dauer: Die Spanne reicht vom kurzen Einsatz als Mini-Jobber*in über Teilzeitarbeit bis hin zum Vollzeit-Ferienjob. Wie lange und wie viele Stunden in der Woche du arbeitest, hängt ganz vom Jobangebot und deinen Wünschen ab.

Gut zu wissen: Gerade wenn du im Ausland jobben willst, musst du einige bürokratische Hürden überwinden, außerhalb der Europäischen Union ist etwa der Erwerb eines Visums und einer Arbeitserlaubnis notwendig. Informiere dich frühzeitig und achte auch auf etwaige Einreisebestimmungen. Vermittlungsagenturen helfen dir bei der Organisation, verlangen aber Gebühren. Einige Angebote für Stipendien findest du etwa auf folgenden Plattformen:



Praktikawelten
www.praktikawelten.de



Rausvonzuhause
www.rausvonzuhause.de

Praktikum

Motivation: Wenn du Berufspraxis sammeln und erste Kontakte knüpfen möchtest, bietet sich ein Praktikum an. Für manche Studiengänge benötigst du Vorpraktika.

Inland: Einen Praktikumsplatz findest du in fast jeder Branche. Die Ausbildungsplatzsuche der Agentur für Arbeit hilft dir beim Suchen. Du kannst auch selbst auf Unternehmen zugehen und nach einem Praktikum fragen. Oder erkundige dich im Freundes- und Bekanntenkreis.

Ausland: Auslandspraktika können von großem Vorteil sein, sind aber schwieriger zu organisieren. Neben der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) und EURES gibt es private Anbieter, die dir kostenpflichtig bei der Vermittlung helfen. Kosten für Versicherungen, An- und Abreise sowie für die Unterkunft musst du selbst aufbringen. Es gibt aber Stipendien, die dir dabei helfen. Hilfreiche Informationen hierzu bieten etwa der DAAD und die Bundesagentur für Arbeit.



Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
www.daad.de



Bundesagentur für Arbeit
www.arbeitsagentur.de/datei/auslandspraktikum_ba016360.pdf

Dauer: Wie lange und in welchem Umfang du dein Praktikum absolvierst, hängt ganz von dir und dem jeweiligen Unternehmen ab. Es kann wenige Wochen dauern oder auch mehrere Monate.

Gut zu wissen: In Deutschland gilt für Praktika der Mindestlohn, wenn es mindestens drei Monate dauert und kein Pflichtpraktikum ist. Ebenfalls interessant: studienvorbereitende Programme, wie ein Schnupperstudium bzw. Studium Generale. Auch Mappenkurse könnten für dich interessant sein, wenn du ein künstlerisches Studium anstrebst.

Sprachkurs

Motivation: Wenn du eine Fremdsprache lernen oder du deine Kenntnisse verbessern möchtest, bieten sich Sprachkurse an.

Inland: Volkshochschulen und private Schulen bieten Kurse für verschiedenste Sprachen und Niveaus an. Infos findest du auch bei den Kulturinstituten verschiedener Länder, beispielsweise beim British Council für Großbritannien, beim Institut Français für Frankreich, beim Česká centra für Tschechien oder beim Instituto Cervantes für Spanien.



British Council
www.britishcouncil.de



Institut Français
www.institutfrancais.de



Česká centra
www.czechcentres.cz/en



Instituto Cervantes
www.cervantes.es

Ausland: Sprachreisen ins Ausland sind eine sehr gute Lernmöglichkeit, aber auch kostspielig, da sie von privaten Agenturen angeboten werden. Neben den Kursgebühren musst du An- und Abreise, Unterkunft und Verpflegung zahlen. Stipendien bieten hier finanzielle Unterstützung, etwa ein Weiterbildungsstipendium. Mehr Infos unter:



Bundesagentur für Arbeit
www.arbeitsagentur.de/bildung/zwischenzeit/ins-ausland-gehen

Dauer: Es gibt Sprachkurse und -reisen, die nur eine Woche dauern, oder solche, die sich über einen Zeitraum von mehreren Monaten erstrecken.

Gut zu wissen: Du hast natürlich die Möglichkeit, einen Sprachkurs mit anderen Überbrückungsmöglichkeiten zu kombinieren. Das gilt für das In- und Ausland. ●

Informiere dich vor deiner Reise ins Ausland stets über die aktuellen Einreisebestimmungen. Informationen findest du etwa beim



Auswärtigen Amt:
www.auswaertiges-amt.de

TIPP



Foto: Swen Reichhold

FAQ

Was tun bei Schwierigkeiten?

Mittendrin in Ausbildung oder Studium – und du merkst, dass es irgendwie nicht passt.

Hab keine Scheu, dir Hilfe zu suchen! Es gibt mehr Möglichkeiten, als du denkst.

1 Was ist der erste Schritt, wenn ich unzufrieden bin?

Versuche herauszufinden, woran es konkret liegt. Kommst du mit Kolleginnen oder Kollegen nicht klar? Gibt es finanzielle Probleme? Überfordern dich die fachlichen Inhalte? Je nach Art deiner Schwierigkeiten gibt es verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten.

2 An wen wende ich mich bei Problemen in der Ausbildung?

Die erste Anlaufstelle ist dein/e Ausbilder/in oder eine andere Vertrauensperson im Betrieb. Liegt das Problem mehr in der Berufsschule, wende dich an deine/n Lehrer/in oder eine spezielle Beratungslehrkraft. Die Ausbildungsberater/innen deiner zuständigen Kammer, zum Beispiel der Industrie- und Handelskammer oder Handwerkskammer, können dir ebenfalls weiterhelfen. Darüber hinaus berät und unterstützt dich die Berufsberatung der Agentur für Arbeit.

3 Wer hilft mir bei Problemen im Studium?

Geht es um die Inhalte des Studiums, bist du bei der (Fach-)Studienberatung gut aufgehoben, in diesem Fall kann dir auch dein/e Berufsberater/in weiterhelfen. Gibt es finanzielle Probleme oder Schwierigkeiten bei der Beschaffung einer Wohnung, ist die Sozialberatungsstelle des Studierendenwerks ein guter Anlaufpunkt. Bei persönlichen Schwierigkeiten wie etwa Prüfungsangst wende dich zum Beispiel an eine psychologische Beratungsstelle deiner Hochschule.

4 Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für Azubis und Studierende?

Finanziell kann dir zum Beispiel mit Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) geholfen werden. Im Einzelfall kann auch eine „Assistierte Ausbildung“ (AsA) eine betriebliche Ausbildung begleiten. Dabei erhältst du Unterstützung etwa in Form von Nachhilfeunterricht.

Schüler*innen in einer schulischen Ausbildung oder Studierende können finanzielle Hilfe durch BAföG erhalten. Der Antrag wird beim zuständigen Amt für Ausbildungsförderung gestellt. Schüler*innen wenden sich hierfür an die Ämter für Ausbildungsförderung der Kreise und kreisfreien Städte, Studierende meist an die Studierendenwerke der Hochschule, da die BAföG-Ämter diesen meist angegliedert sind.

Stipendien oder Studienkredite sind ebenfalls eine Option im Studium. Einen Überblick gibt der Stipendium-O-Mat der Stiftung der Deutschen Wirtschaft.



Stipendium-O-Mat

www.sdw.org/medien/news-und-newsletter/nachricht/artikel/der-stipendium-o-mat-1.html

Es gibt noch mehr Unterstützungsmöglichkeiten. Frage bei der Berufsberatung oder an deiner Hochschule nach!

5 Welche Alternativen gibt es zu einem Ausbildungs- oder Studienabbruch?

Die Ausbildung an sich macht dir Spaß, aber im Betrieb fühlst du dich nicht wohl? Vielleicht kannst du den Ausbildungsbetrieb

wechseln, sollten sich zwischenmenschliche Schwierigkeiten nicht ausräumen lassen. In anderen Fällen merkst du womöglich, dass dir bestimmte Inhalte deiner Ausbildung doch nicht liegen. Gegebenenfalls kannst du die Fachrichtung oder den Ausbildungsberuf wechseln, vielleicht sogar beim selben Arbeitgeber.

Ein Hochschulwechsel unter Beibehaltung des Studienfachs kann auch für Studierende eine Lösung sein. Und wenn du zu Studienbeginn unsicher bist, ob du das richtige Studienfach gewählt hast, kannst du im weiteren Verlauf gezielt Schwerpunkte setzen und dein Profil stärken.

6 Wann ist ein Ausstieg eine Option?

Wenn die Rahmenbedingungen passen, aber du mit den Tätigkeiten und Inhalten gar nichts anfangen kannst. Dann kann es besser sein, einen Neustart zu wagen. Eventuell liegt dir auch eine Ausbildung mehr als ein Studium – oder umgekehrt. In jedem Fall solltest du mit deiner/deinem Berufsberater/in sprechen.

7 Was muss ich bei einem Wechsel oder Abbruch beachten?

Als Azubi musst du die vorgegebenen Kündigungsfristen einhalten und solltest dich bei deiner Agentur für Arbeit arbeitslos melden, auch wenn du noch keinen Anspruch auf Geldleistungen erworben hast. Außerdem solltest du dich vorab bei der Krankenkasse informieren, wie die Versicherung weiterläuft. Auch auf den Bezug von Kindergeld und BAföG hat ein Wechsel oder Abbruch Auswirkungen ●

Die Berufsberatung ist für dich da!

Berufsberaterin Mandy Rusch von der Agentur für Arbeit Leipzig betont: „Zweifel zu haben am gewählten Ausbildungsberuf oder Studiengang, ist menschlich. Sie führen dazu, sich selbst zu hinterfragen und die eigenen Entscheidungen zu reflektieren. In einem Beratungsgespräch können wir die Ursachen und Motive der Unsicherheit herausfinden und Lösungsstrategien entwickeln.“



Foto: Swen Reichhold

Links für deine Recherche:



Ausbildungs- oder Studienwechsel bzw. -umstieg

abi.de > Unterstützung > Wechsel und Umstieg



Sorgen und Probleme in der Ausbildung?

www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/ausbildung-sorgen-probleme



Probleme im Studium?

www.arbeitsagentur.de/bildung/studium/probleme-im-studium



Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)

www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/berufsausbildungsbeihilfe-bab

Kontakt zur Berufsberatung

Siehe dazu die Informationen auf Seite 6/7.



IMPRESSUM



Bundesagentur für Arbeit

Herausgeber

Bundesagentur für Arbeit

Redaktion/Verlag

abi>> dein weg in studium und beruf
Meramo Verlag GmbH
Gutenstetter Straße 2a, 90449 Nürnberg
Telefon: 0911 937739-0
Fax: 0911 937739-99
E-Mail: abi-redaktion@meramo.de

Geschäftsführer:

Andreas Bund

Prokuristin:

Kristina Ansorge

Redaktion

Chefredaktion:

Larissa Taufer, Carmen Freyas

Redaktion: Stephanie Saffer (verantw.),
Edith Backer, Jana Baumgärtner,
Christoph Bortolotti, Kirthiga Kathirgamanathan,
Yasmin Pohl, Alexander Reindl, Martin Schülbe,
Elena Trautwein

Redaktionsassistent:

Theresa Gollasch

Autoren

Jeremias König, Annette Link, Daniela Obermeyer

Gestaltung und Layout

Art Direktion: Viviane Schadde

Layout: Marie Demme, Vanessa Mund

Illustrationen: Marie Demme

Titelbild: Hans-Martin Issler

Druck

Baumann Druck GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Str. 5
95326 Kulmbach

Copyright 2021 für alle Inhalte

© Bundesagentur für Arbeit

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder. Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen und Besprechungsstücke.

Gesamtauflage: 477.500

Erscheinungsweise

jährlich

Einzelexemplare sind im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agenturen für Arbeit erhältlich.

Informiere dich selbst!

Die Bundesagentur für Arbeit hält ein umfassendes Angebot

an (Selbst-)Informationsmedien für deine

Berufsorientierung bereit.



abi>>



abi.de und die abi>> Magazine begleiten dich bei deiner Berufsorientierung mit Infos, Tipps, Einblicken in die Ausbildungs- und Studienpraxis, Entscheidungs- und Bewerbungshilfen.

abi.de

Check-U



Mit dem Erkundungstool Check-U findest du mithilfe psychologisch fundierter Testverfahren heraus, welche Ausbildungsberufe und Studienfelder besonders gut zu deinen Stärken und Interessen passen.

www.check-u.de

Berufsinformationszentrum (BiZ)



In den Berufsinformationszentren der örtlichen Agenturen für Arbeit kannst du dich über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informieren. Dafür stehen Informationsbroschüren und Zeitschriften sowie Bewerbungs-PCs und Internet-Arbeitsplätze bereit.

www.arbeitsagentur.de/bildung/berufsinformationszentrum-biz

Veranstaltungsdatenbank der Bundesagentur für Arbeit



Bildungs- und Berufsmessen, Infoveranstaltungen und Workshops rund um Berufsorientierung, Studium, Ausbildung und Beruf kannst du deutschlandweit in der Veranstaltungsdatenbank der Bundesagentur für Arbeit recherchieren.

www.arbeitsagentur.de/veranstaltungen

BERUFENET



Die Webseite der Bundesagentur für Arbeit bietet über 3.000 aktuelle und ausführliche Berufsbeschreibungen in Text und Bild.

www.arbeitsagentur.de/berufenet

BERUFE.TV



Das Filmportal der Bundesagentur für Arbeit listet 350 Filme über Ausbildungsberufe und Studiengänge.

www.berufe.tv

studienwahl.de



Das Portal der Stiftung für Hochschulzulassung in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit bietet umfangreiche Informationen rund um die Studienorientierung und das Studieren. Es liefert einen Überblick über elf Studienbereiche mit jeweils mehreren Studienfeldern.

www.studienwahl.de

Studiensuche der Bundesagentur für Arbeit



Mit diesem Angebot kannst du Schritt für Schritt Studiengänge finden. Zunächst wählst du aus den Studienfeldern dein Interessengebiet. Anschließend kannst du deine Auswahl weiter spezifizieren, erhältst eine Kurzbeschreibung zu den jeweiligen Studienfächern und kannst dir bundesweit alle entsprechenden Studienangebote anzeigen lassen.

www.arbeitsagentur.de/studiensuche

Studiencheck



Das Portal bietet studiengangsspezifische Wissens-tests (Checks) für Studieninteressierte an. Die Checks prüfen die Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums an einer bestimmten Hochschule.

www.studiencheck.de

Berufsausbildung und mehr



Recherchiere in dieser Datenbank nach schulischen Berufsausbildungen.

www.arbeitsagentur.de/berufsausbildung

Jobsuche / Ausbildungsplatzsuche



In der Jobsuche kannst du mit wenigen Klicks geeignete Ausbildungen in einem Berufsfeld suchen. Wähle dazu unter „Was suchen Sie?“ die Kategorie „Ausbildung“ aus.

www.arbeitsagentur.de/ausbildungsplatzsuche